

Volle Kraft voraus:
Entkommen Sie dem Zinstief

Jetzt handeln und Annehmlichkeiten finden

Volksbank Breisgau-Süd eG

www.vb-breisgau-sued.de

ECHO AM SAMSTAG

Ausgabe 01/2018
13. Januar 2018
Tel: 07667-445888-8
www.echo-medien.de

Hotel Restaurant Bären
Breisach am Rhein

Wir sind ab 23.01. wieder für Sie da!

www.hotel-baeren-breisach.de

Nachrichten & Hintergründe aus Breisach, vom Kaiserstuhl und Tuniberg

Kurz gemeldet

Neunjähriger vergewaltigt

Schwere Vorwürfe gegen eine 47-jährige Mutter eines neunjährigen Jungen und ihren 37-jährigen Lebensgefährten aus dem Großraum Freiburg: das Paar soll nach einer Mitteilung der Polizei und der Staatsanwaltschaft Freiburg das Kind nicht nur in vielen Fällen selbst missbraucht und vergewaltigt haben, sondern auch „entgeltlich“ an andere Pädophile ausgeliehen haben. Jetzt befindet sich das Paar in Untersuchungshaft. Haftbefehle wurden mittlerweile auch gegen drei weitere Peiniger des Jungen erlassen. Dazu gehört unter anderem ein 49-jähriger Soldat der im Elsass stationierten deutsch-französischen Brigade. **echo**

Trachten sind Heimat

Auch bei vielen Jungen ist das Brauchtum attraktiv



Bild: privat
Eine Abordnung der Trachtenträger aus Südbaden nach dem Neujahrsempfang bei Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer am Basler Hof

Die Menschen bleiben stehen, viele zücken ihr Smartphone zum Fotografieren, es gibt Erstaunliches zu sehen an diesem 8. Januar 2018 in der Freiburger Innenstadt. Aus dem Basler Hof, dem Sitz der südbadischen Regierungspräsidentin **Bärbel Schäfer** kommt eine bunte Schar von Frauen und Männern – allesamt Trachtenträger, an der Spitze der frühere Breisacher Bürgermeister

Alfred Vonarb, seit 1990 bis heute Präsident des Verbandes Bund „Heimat und Volksleben“. Die dort zusammengeschlossenen Trachtenvereine in Südbaden, die rund 13.000 Mitglieder repräsentieren, schicken seit 1949 jedes Jahr nach dem Jahreswechsel eine Delegation von Trachtenabordnungen zum Empfang beim jeweiligen Regierungspräsidenten. Das dokumentiert auch die enge

Verbundenheit des Landes mit den Trachtenträgern, die mit ihrer Tracht auch nach außen dokumentieren, dass Heimatverbundenheit kein Begriff aus der Mottenkiste ist, sondern gelebte Heimatpflege. Tatsächlich ist jede Tracht anders, das zeigte der am Anfang dieser Woche stattgefundenen Trachtenempfang deutlich. Der Verband Bund „Heimat und Volksleben“ hatte bei dem

Besuch in Freiburg Gruppen aus dem gesamten alten Land Baden aufgeboten, (Altbaden reichte einst vom Bodensee bis an die Grenze des Hessischen Berglandes) vom Bodensee und Hotzenwald bis Ithringen. Auch Trachten-Vertreter aus dem Elsass und der nahen Schweiz waren zu dem Termin nach Freiburg gekommen. Alle mit

Lesen Sie weiter auf Seite 2 >

Zur Sache

Brezelzeiten

Warum werden Neujahrsbrezeln bei offiziellen Empfängen in der Regel von mehreren Personen gleichzeitig mit einem einzigen Messer angeschnitten? Wir wissen es nicht, wir vermuten einfach nur, dass möglichst viele bedeutende Persönlichkeiten ins Bild kommen wollen, wenn es um diesen symbolischen Schnitt geht. Die Neujahrsempfänge haben sich in diesen Tagen auch in Breisach, am Kaiserstuhl und Tuniberg nach dem Jahreswechsel 2017/2018 geradezu inflationär gehäuft – und manche sind immer wieder als Gäste dabei. So wichtig zu sein, erfüllt manche mit Stolz, andere empfinden den Jahresstart mit langen Reden und umfänglichen Ehrungen eher als übermäßigen Stress. Aber es gibt Alternativen. In Merdingen ist heuer der Neujahrsempfang erst einmal abgesagt worden, weil man sich auf ein großes Fest in der Partnergemeinde vorbereite. Und **Martin Rupp**, der junge Bürgermeister des Weindorfs ist gleich noch einen Schritt weiter gegangen. Er würde gerne einen Frühjahr- oder Sommerempfang einführen, im netten Rahmen, fernab aller Terminzwänge zum Jahresbeginn. Etliche Honoratioren sollen bereits Zustimmung signalisiert haben, man wird sehen, was daraus wird. Und was wird aus den Neujahrsbrezeln? Die kann man ja auch im Sommer backen, oder einfach durch Genüsse der warmen Jahreszeit ersetzen. **echo**

BREISACH ELECTRONIC

DRUCKERTINTEN

Canon PGI/CLI 520/521
Canon PGI/CLI 525/526
Canon PGI/CLI 550/551
Canon PGI/CLI 570/571

Brother LC980/1100
Brother LC985
Brother LC1220/1240/1280
Brother LC123/125/127
Brother LC223/225/229

Hewlett-Packard 364XL
Hewlett-Packard 940XL
Hewlett-Packard 932/933
Hewlett-Packard 950/951

Epson T1281-T1284
Epson T1291-T1294
Epson 16XL, 18XL
Epson 26XL, 27XL
Epson 29XL, 33XL

ab 3,50 €

Leopoldschanze 1 in Breisach
Mo-Fr: 9.30-13.00 & 14.30-18.30
Sa: 10.00-14.00
www.breisach-electronic.de
Tel.: 07667-2372417

BADISCHER WINZERKELLER
Die Sonnenwinzer

Kellerführungen und Weinproben

Erleben Sie Weinerzeugung und Weinprobe bei den Sonnenwinzern!

Qualität direkt vom Erzeuger
Öffnungszeiten Weinverkauf:
Mo.-Fr. von 9-18 Uhr
Sa. von 9-14 Uhr
Wir bringen Sonne ins Glas!

Info und Anmeldung
07667 900-0
Wir freuen uns auf Sie!

Badischer Winzerkeller eG • Zum Kaiserstuhl 16 • 79206 Breisach am Rhein
www.badischer-winzerkeller.de

GESTALTEN SIE IHRE ZUKUNFT MIT UNS

- Elektroplanung & Installation
- TV- & Hausgeräteservice
- Kabel- & Satellitentechnik
- Gebäudesystemtechnik
- Photovoltaikanlagen
- Lichtplanung & LED Beleuchtung
- IT Systemhaus

commeco **Elektro Kuhn**

Commeco Solutions GmbH / Kesslerstr. 1 / Breisach
Tel.: +49 (0) 7667 94669-0 / www.comme-co.de
Elektro Kuhn / Bachenstr. 25 / Ithringen
Tel.: +49 (0) 7667 94669-15 / www.elektro-kuhn.eu

WANTED

AUGENOPTIKER / IN AUGENOPTIKER / IN AUGENOPTIKER / IN

In Vollzeit gesucht

Gerne erwarten wir Ihre schriftliche Bewerbung!

roll augenoptik

www.roll-augenoptik.de

rheinuferstraße • 79206 breisach
telefon 07667 / 10 99

LEBER
wohnen + leben

KOMPETENTE BERATUNG
DIREKT VOR ORT
BEI IHNEN ZU HAUSE



KUPFFERTORSTR. 27 • 79206 BREISACH • TEL: 07667 / 263
INFO@EINRICHTUNGSHAUS-LEBER.DE • WWW.EINRICHTUNGSHAUS-LEBER.DE

callas
Der Blumenladen

- Blumen und Pflanzen
- Floristik zu jedem Anlass
- Lieferservice
- Abo Firmenservice/Privat
- Gefüße und Wohnaccessoires

Martina Schmidt-Albrecht • Richard-Müller-Str. 14 • 79206 Breisach • Web: callas-breisach.de
Telefon: +49 7667 833405 • Fax: +49 7667 833354 • Mail: callasbreisach@aol.de

Immobilien Breisgau-Süd GmbH **TIBS!**
im Hause der Volksbank Breisgau-Süd eG



JUBILÄUM 40 JAHRE TIBS

Ihr Partner für Verkauf, Wertermittlung & Vermietung
Wir sind Ihr Team!

+49 (0)7634 / 401-29 00
info@immobilien-breisgau-sued.de
Max-Immelmann-Allee 15, 79427 Eschbach
www.immobilien-breisgau-sued.de

Impressum

Echo MEDIEN Oberrheinische Medien GmbH
Marktplatz 7
79206 Breisach

Tel. 07667-445888-8
Fax 07667-445888-9
E-Mail: redaktion@echo-medien.de
www.echo-medien.de

Vi.S.d.P.: Andreas Dewaldt
Geschäftsführer: Andreas Dewaldt, Susann Hemmerich
Druck: Freiburger Druck GmbH & Co. KG
Vertrieb: P.F. Direktwerbung GmbH, Ringsheim
Verteilgebiet: Breisach mit allen Stadtteilen, Vogtsburg mit allen Stadtteilen, Sasbach mit allen Stadtteilen, Ihringen und Wasenweiler sowie Merdingen
Erscheinungsweise: 14-tägig, samstags
Es gilt die Preisliste Nr. 1 vom 15.05.2017

Trachten, die eine historische Grundlage haben, hergestellt nach Anleitungen, die von Generation zu Generation weitergereicht wurden. Das Land Baden-Württemberg bezuschusst übrigens die Arbeit der Trachtenorganisation mit 120.000 Euro jährlich für die Beschaffung von Trachten.

„Uns kommt natürlich entgegen, dass der Begriff Heimat bei den meisten Menschen heute positiv besetzt ist“, sagt Präsident Alfred Vonarb im Gespräch mit dem *Echo am Samstag*. Traditionelle Trachten und ihre Träger sind längst auch für viele Kommunen ein nicht mehr wegzudenkendes Vehikel der Tourismusförderung. 120 Gemeinden sind direkt Mitglied im Verband Bund „Heimat und Volksleben“ - dort spielen Trachtengruppen eine ganz besondere Rolle in der örtlichen Kultur. Tanzgruppen in Tracht oder Trachtenkapellen stoßen auf hohes Interesse bei einem durchaus sehr gemischten Publikum. Längst haben das auch große Veranstalter wie der Europapark in Rust erkannt. Dort findet regelmäßig ein Trachtentag statt, eine Veranstaltung mit einer mittlerweile riesigen Fangemeinde. Trachten - und zwar echte - sind „in“, keineswegs nur die populäre „Landhausmode“, die auf diesen Trend aufgesprungen ist.

Präsident Vonarb nennt als Beispiel den ausufernden Hype um die neuerdings überall veranstalteten Oktoberfeste. Die haben mit der Wies'n in München allenfalls den Namen gemein, sonst eher nichts. Und die Dirndl, die die Mädchen und Jungs sozusagen als Pflichtuniform bei diesen Festen anziehen, sind natürlich Trachten, aber eben keine echten. Bestandteile wie Stickereien sind aus traditionellen Trachten übernommen, aber irgendwie stimmt halt nichts. Echte Trachten bei Männern wie bei Frauen dokumentieren nämlich auch immer, wie Menschen in ihrer Umgebung leben, aus welchem Umfeld sie kommen. Der reiche Bauer hat ein prächtiges Gewand mit goldenen Knöpfen, der weniger Betuchte muss mit silbernen vorlieb nehmen. Oder Frauentrachten lassen an den Farben erkennen, wer schon „vergeben“ oder noch zu haben ist. Vor allem der soziale und persönliche Status ist an den Trachten erkennbar, „Kleider machen Leute“ stimmt hier.

Am besten ist das bei den Kreistrachtenfesten zu sehen, die alljährlich stattfinden. Zum Beispiel 2016 in Breisach, wo während des Bezirksweinfestes 60 Trachtengruppen aus der gesamten Region eine vierstellige Zahl von Besuchern begeisterten. Die damals übrigens auch sehen konnten, dass Trachtenträger eine gute Kondition haben sollten. Wer Tracht trägt, muss sich an das Reglement halten und notfalls auch schwitzen. Insbesondere die Festtagstrachten sind aufwändig zusammengestellt, freilich nach uralten Kleiderordnungen, die früher in jedem Dorf galten. Es gab Arbeitskleider, es gab Sonntagskleider für Männer wie für Frauen, un-



Auch Erzbischof Stephan Burger wird regelmäßig von den Trachtenträgern der Region besucht



Kopfbedeckungen kann man nicht auf den Bollenhut reduzieren

terschiedlich von Gemeinde zu Gemeinde. Genau dies wollen die Trachtenvereine vermitteln, Heimatverbundenheit, die sich in der Kleidung ausdrückt. Und keineswegs übrigens durch das Tragen des populären Bollenhuts. (Rote Bollen für ledige Frauen, schwarze für Verheiratete) Den Bollenhut wird nur

in drei Schwarzwaldgemeinden, so zum Beispiel in Gutach getragen, bevor ihn findige Tourismusmanager zum Kennzeichen der Schwarzwälder Kopfbedeckung erkoren. Und noch mehr: gelegentlich reicht die Zweckentfremdung sogar so weit, dass Bikini-Mädchen mit dem Bollenhut posieren.

Aber das sind Ausreißer. Die Trachtenvereine legen Wert auf überlieferte Originalität, längst werden die entsprechenden Kleidungsstücke von speziellen Firmen „nachgebaut“. Und möglich ist es natürlich auch, rare handgearbeitete Stickereien auch in Osteuropa zu kaufen, wo es oft eine lange handwerkliche Tradition gibt.

Jedenfalls, so sagt Präsident Alfred Vonarb, hat die Trachtentradition Zukunft. Vor allem im Schwarzwald, etwas weniger im Rheintal, ist man stolz auf die Trachten, die schon die Großmutter und der Großvater getragen haben. Natürlich gibt es Trachtenvereine wie andere auch, bei denen die betagten Mitglieder fast unter sich sind. Aber das ist eher ein Ausnahmefall. In lebendigen Orten mit einer lebendigen Traditionspflege sind Trachtenvereine mit großen Jugendabteilungen gesegnet - zum Beispiel in St. Peter im Schwarzwald, wo 90 Kinder ihren Trachtenverein Spitze finden. Vor allem dann, wenn die Kreistrachtenfeste stattfinden, bei denen die Trachtenträger zeigen können, was sie draufhaben. Trachtenträger, so meint ihr Präsident, seien eh auf der Höhe der Zeit. So werde die Integration von Migranten sehr ernst genommen, in etlichen Trachtenvereinen sind sie bestens angekommen. *echo*



Schmucke historische Uniformen - auch das gehört zum Bereich der Trachten

Wirklich kluge Köpfe

Rabenvögel sind Ordnungspolizei der Lüfte

Die meist schwarzen Vögel sind vielen Menschen ein Dorn im Auge, dabei werden sie zu Hunderttausenden verfolgt. Umrankt von Märchen und Mythen wurden ihnen im Mittelalter übernatürliche Kräfte nachgesagt. Sie galten als Symbol der Weisheit, gleichzeitig aber auch als Todbringer und Unglücksboten. Zu den Rabenvögeln zählen Nebel- und Rabenkrähen, Kolkkraben, Elstern, Saatkrähen, Dohlen, Tannenhäher und Eichelhäher. Ihre schwarzen Federn, ihre krächzenden Stimmen und ihr scharenweises Auftreten sorgen auch heute noch für ein Negativbild der Menschen von diesen Rabenvögeln. Ihr Auftritt in großen Schwärmen vermittelt den Menschen den Eindruck, es gäbe sehr viele von ihnen, dabei geht die Wissenschaft von Bestandsstagnierung aus. Sie leben immer mehr in Siedlungen, wohlwissend, dass sie hier nicht ins Visier der Jäger geraten, Bäume zum Nisten und ausreichend Futter finden.

Die Rabenvögel sind hochintelligent, sehr gesellig und sozial lebende Singvögel. Der Kolkkrabe ist der größte Singvogel der Welt. Rabenvögel können Werkzeuge zum Nahrungserwerb nutzen, sind bemerkenswerte Flugkünstler und beherrschen neben ihren eigenen Rufen auffällig viel „Fremdsprachen“. Hundegebell, Schweinegrunzen oder menschliche Laute wie Rülpsen oder Schnalzen sind für Kolkkraben



Rabenvögel in der Stadt sind nicht bei vielen beliebt

kein Problem. Die Vögel legen auch Scheinverstecke an, um nicht von Nachbarn ihres Futters beraubt zu werden. Geht es aber um das Wohl der ganzen Kolonie, halten die Vögel zusammen. Krähen sind auch Aasfresser und verspeisen verendete Tiere. Damit dämmen sie Krankheiten ein und sorgen für Hygiene am Boden und leisten damit wertvolle Dienste. Dohlen säubern ihre Brutplätze von Kot und halten Stadttauben von Gebäuden fern. Trotzdem erlassen die Behörden immer wieder Ausnahmeverordnungen, um die Verfolgung der Vögel zu legalisieren,

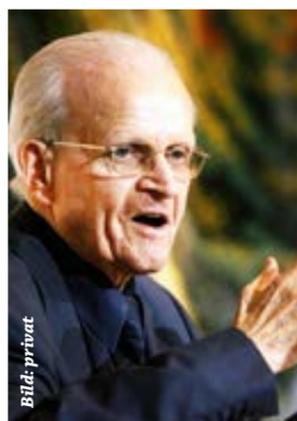
obwohl sie durch das Bundesnaturschutzgesetz geschützt sind. Die Stadt Breisach hat nun einen vorlagereifen Sachstandsbericht für den Gemeinderat erstellen lassen, um für Saatkrähen im Stadtgebiet geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Gezählt wurde die Bestandszunahme an Nestern. Der Bericht weist eine Zunahme von 263 Nestern im Jahr 2015 und von 652 Nestern im Jahr 2017 aus. Die Zunahme der Nester erfolgte vor allen Dingen an den Schulen, an Spielplätzen, sowie am Neutorplatz. Hier vermutet die Verwaltung, dass ein sparsamer Rückschnitt der Bäume

den Saatkrähen ein ideales Brutgebiet geschaffen hat. Die Stadt Breisach hat schon in den vergangenen Jahren mehrere Anträge auf artenschutzrechtliche Ausnahmen zur Vergrämung von Saatkrähen gestellt und einzelne Maßnahmen umgesetzt. So wurden im Zuge der Baumpflegemaßnahmen alte Nester und Totholz aus den Bäumen entfernt und Baumwipfel zurückgeschnitten. Nun plant die Stadt Breisach einen erneuten Antrag bei der Naturschutzbehörde zu stellen, um in den genannten Bereichen eine Vergrämung der Rabenvögel zu erreichen. Zudem sollen alle zwei Jahre konsequente Rückschnitte an den Bäumen erfolgen und fest verschlossene Müllbehälter am Neutorplatz installiert werden, um den intelligenten Vögeln auf diesem Weg ihre Versorgung zu nehmen. Das Wegwerfen von Lebensmittelresten kann im Stadtgebiet immer wieder gut beobachtet werden und das ist ein Problem unserer Gesellschaft. Den Vögeln kann nicht vorgeworfen werden, falsches zu tun, sie haben ihr Leben auch nach uns Menschen ausgerichtet. Halbvolle Lebensmittelbehältnisse aus Fast Food Beständen, die auf Gehwegen und Wiesen landen sowie essbare Lebensmittelreste in Müll-eimern locken die gefiederten und klugen Rabenvögel eben zum Festmahl. Dafür tragen wir Menschen die Verantwortung.

Eugen Biser – ein Visionär

Kirche erinnert zu seinem 100. Geburtstag

Der Brückenschlag zwischen wissenschaftlicher Theologie und praktischer Seelsorge gilt als Kennzeichen für den vor 100 Jahren in Oberbergen geborenen Religionsphilosophen **Eugen Biser**. Mit einem festlichen Gottesdienst in der Heidelberger Jesuitenkirche erinnert das Erzbistum Frei-



Eugen Biser

burg an den visionären Kirchenmann. Für Generalvikar **Dr. Axel Mehlmann** ist Biser ein zukunftsweisender Vordenker einer Religion für die Menschen und die Glaubensfragen des 21. Jahrhunderts gewesen. Er habe sich in seinem gesamten Engagement als Seelsorger und Wissenschaftler für die befreiende Botschaft eines lieben-

den Gottes eingesetzt und so der Kirche einen neuen Geist eingehaucht. „Das falsche Bild eines strafenden Gottes hat er immer scharf zurückgewiesen“, betont Mehlmann. „Der Freiburger Generalvikar erinnert sich noch lebhaft an die gemeinsamen Gespräche und Schülertagesdienste, als er wie Biser in Heidelberg Religionsunterricht gegeben hat. Den Höhepunkt seines Schaffens hat Eugen Biser dann zwischen 1974 und 1986 an der Ludwigs-Maximilians-Universität in München und auf dem Romano-Guardini-Lehrstuhl für Christliche Weltanschauung und Religionsphilosophie erreicht. Zu seinen herausragenden Leistungen gehört bis heute, dass er sich frühzeitig und intensiv um einen interreligiösen Dialog zwischen Christen und Muslimen eingesetzt hat. Seit 2002 pflegt die Eugen-Biser-Stiftung in München das geistige Erbe des Gelehrten. Sie richtet ihren Blick aus einem christlichen Werteverständnis auf alle Bereiche menschlicher Existenz und will so das Zusammenleben in der demokratischen Gesellschaft fördern. Die Heimatgemeinde Oberbergen will Anfang Mai mit einem Veranstaltungswochenende an ihren großen Sohn erinnern.“

Alles RECHT einfach



SIEBENHAAR & COLL.

Neuer Weg 14 · 79206 Breisach a.Rh.
Fon: +49 (0)7667 90650
Mail: info@anwalt-siebenhaar.de
Web: www.anwalt-siebenhaar.de

Erbrecht

Annahme und Ausschlagung der Erbschaft

Mit dem Tode einer Person (Erbfall) geht deren Vermögen (Erbschaft) als Ganzes auf eine oder mehrere andere Personen (Erben) über, § 1922 BGB. Einer besonderen Annahmeerklärung des Erben bedarf es nicht. Es kommt nicht selten vor, dass der Erbe eine Erbschaft gar nicht annehmen will. Die Gründe hierfür können vielschichtig sein, bspw. wenn der Nachlass überschuldet ist. In diesem Fall besteht für den Erben die Möglichkeit, die Erbschaft auszuschlagen. Die Ausschlagung hat gegenüber dem Nachlassgericht zu erfolgen. Hinzukommt, dass die Ausschlagung innerhalb von sechs Wochen zu erklären ist. Die Frist beginnt mit dem Zeitpunkt, in welchem der Erbe vom Anfall der Erbschaft Kenntnis erlangt hat. Viel Zeit bleibt somit dem Erben nicht zur Prüfung und Überlegung, ob die Erbschaft ausgeschlagen werden soll oder nicht. Die Ausschlagung der Erbschaft scheidet grundsätzlich aus, wenn der Erbe die Erbschaft bereits angenommen hat. Die Annahme kann auch in einem schlüssigen Handeln gesehen werden, bspw. wenn bereits über einen einzelnen

Gegenstand aus dem Nachlass verfügt wurde. Durch die Ausschlagung der Erbschaft verliert der Erbe seine Rechtsstellung, die er durch den Erbfall erwarb. An die Stelle des ausschlagenden Erben tritt nunmehr derjenige, der zum Erbe berufen gewesen wäre, wenn der Ausschlagende zurzeit des Erbfalls nicht gelebt hätte. Selbstverständlich steht in diesem Fall auch dem „neuen Erben“ das Recht zur Ausschlagung innerhalb der 6-Wochen-Frist ab Kenntniserlangung zu. Einzelne Gegenstände aus dem Nachlass anzunehmen, andere hingegen nicht, ist nicht möglich. Der Erbe kann immer nur das ganze Erbe ausschlagen. In diesem Fall erhält er auch nicht den Pflichtteil, der ihm per Gesetz zusteht. Möchte niemand das Hinterlassene annehmen, landet das überschuldete Erbe beim Staat. Dieser wird das Vermögen – soweit vorhanden – verwerten und damit eventuell einen Teil der Schulden tilgen. Für den Rest haftet der Staat nicht. Die Gläubiger gehen in diesem Fall leer aus. Wenn dem Erben nachträglich nachteilige Details bekannt werden, kann er die Annahme

der Erbschaft anfechten. Dies kann bspw. der Fall sein, wenn der Erbe nichts von einem hohen Kredit des Verstorbenen oder von Gläubigern wusste und davon überzeugt war, dass der Nachlass schuldenfrei oder zumindest nicht überschuldet ist. Eine Anfechtung scheidet jedoch wiederum aus, wenn die Erbschaft angenommen wurde, ohne eine konkrete Vorstellung vom Nachlass gehabt zu haben und in der Hoffnung lebte, dass er nicht überschuldet ist. Hier entscheidet wie so oft der Einzelfall.

Fazit:

Erben kann schön aber auch mit Risiken verbunden sein. Auch hat der Erbe nur wenig Zeit sich darüber Gedanken zu machen, ob er die Erbschaft ausschlagen möchte oder nicht. Der Erbe ist also gut beraten, wenn er sich frühzeitig mit der Zusammensetzung des gesamten Nachlasses beschäftigt.

Sämtliche Fragen zum Erbrecht beantworten Ihnen gerne die Rechtsanwälte Ihrer Kanzlei Siebenhaar & Coll.

awell DIGITAL

Ihr Internetauftritt

Präsentieren Sie sich professionell im Internet. Ob Web-Visitenkarte oder eine umfangreiche Unternehmens-Website. Ob Privat oder geschäftlich. Wir bieten Ihnen maßgeschneiderte Lösungen.

www.meinedomain.de
.mobi .eu @ .info .de .com

Wir denken in Lösungen

awell Digital GmbH · Telefon: +49 (0) 7667 / 8308-13
www.awelldigital.de · info@awelldigital.de

Ein rundes Angebot für Vermieter

Sicher und transparent vermieten!

Wir suchen Ihnen einen Mieter mit geprüfter Bonität, Wohnungs-Übergabe / -Abnahme, Mietvertragsformular-Ausfertigung bei uns obligatorisch!

HEIM-S-IMMOBILIEN

79206 Breisach · Telefon 07667/91 08 00
info@heim-s-immobilien.de

Breisgau-S-Bahn ist Geschichte

Der Name bleibt auch nach dem Wechsel zur SWEG erhalten

Die Breisgau-S-Bahn GmbH (BSB) mit Sitz in Endingen ist auf die Südwestdeutsche Verkehrs-Aktiengesellschaft (SWEG) verschmolzen worden. Damit erlischt die BSB als Gesellschaft. Nicht verklungen wird dagegen der Name Breisgau-S-Bahn, weil er über das Unternehmen hinaus in der gesamten Region ein Begriff geworden ist und weiterhin die Züge bezeichnet, die auf den bislang von der Breisgau-S-Bahn GmbH befahrenen Strecken unterwegs sind. Der Grund für die Verschmelzung: Die Streckenausbauten und Vergabeverfahren verändern und befristen die bisherigen Betriebsverhältnisse im Schienenverkehr der Region so stark, dass die SWEG im Gesamt-Konzern nicht mehr nebeneinander mit zwei Bahnbetrieben im Breisgau operieren will. Die Mitarbeiter der BSB wurden von der SWEG übernommen. Die BSB wurde 1995 gemeinsam von der SWEG und der

Freiburger Verkehrs-AG (VAG) gegründet. Nachdem sich die VAG Ende 2012 zurückgezogen hatte, war die SWEG seither Alleingesellschafterin der BSB. Zwischen SWEG und BSB bestanden also bisher schon Konzernbeziehungen. Die BSB betreibt die Nahverkehrszüge auf der Bahnstrecke Freiburg – Breisach seit 1997 und auf der Strecke Freiburg – Elzach seit Ende 2002. Die SWEG ist in Baden-Württemberg weiträumig im Schienen- und Omnibuslinienverkehr tätig. Sie betreibt unter anderem die Kaiserstuhl- und die Münstertalbahn. Die SWEG wird ihrerseits im Jahr 2018 mit der Hohenzollerischen Landesbahn (HzL) mit Sitz in Hechingen fusionieren. Durch die Verschmelzung mit der BSB GmbH bündelt und stärkt die SWEG ihre Schienenverkehrsaktivitäten im Breisgau.

Gut gerüstet für die Betriebsaufnahme des Netzes „Freiburger Y“. Im Großraum Freiburg werden

derzeit – im Rahmen des Nahverkehrskonzeptes „Breisgau-S-Bahn 2020“ – die Schienenstrecken ausgebaut und die Lücken bei der Elektrifizierung vollständig geschlossen. Für die Zeit ab Ende 2019 hat das Land als zuständiger Aufgabenträger für den Schienenpersonennahverkehr in Kooperation mit dem Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF) die Zug-Angebote auf diesen Strecken ganz neu bestimmt und in drei Vergabeverfahren in den Wettbewerb gebracht. Das als „Freiburger Y“ bezeichnete Vergabeverfahren hat die SWEG im Wettbewerb für sich entscheiden können. Das „Freiburger Y“ umfasst die Züge auf den Strecken Freiburg – Elzach (Elztalbahn), Breisach – Riegel/Malterdingen (Kaiserstuhlbahn) und Bad Krozingen – Münstertal (Münstertalbahn). Die SWEG wird auf die durch die Verschmelzung von der BSB eingebrachten Kapazitäten voll zurückgreifen.



Die Breisgau-S-Bahn ist seit 1997 zwischen Freiburg und Breisach unterwegs

Das „Gebetbuch des Teufels“

Auch Kartenspiele überbrücken die lange Winterzeit



Kartenspielen ist nicht nur spannend, sondern hat auch eine lange Geschichte

Die Wintermonate bringen Freunden des Spiels gesellige Freude ins Haus. Da wird sich mehr in der Familie und mit Freunden unterhalten und miteinander gespielt. Alles Mögliche wird da ausgepackt, die Modelleisenbahn ebenso wie die Puppenstube, es werden Märchen erzählt und eben Karten gespielt. Das hat dann nichts zu tun mit Glücksspiel, sondern ist spielfreudige Abwechslung in den Wintermonaten. In puritanischen Kreisen wurde das Kartenspiel übrigens bis in das 20. Jahrhundert hinein als „Gebetbuch des Teufels“ bezeichnet, um die Gefahren des Glücksspiels und auch des Müßiggangs zu verdeutlichen. Das kommt nicht von ungefähr, denn Kartenspiel kann auch süchtig machen und wenn bei manchen Glücksspielen um hohe Einsätze gespielt wird, dann sind schon ganze Existenzen zu Grunde gegangen. Spielkarten haben ihren Ursprung in Ostasien. Spielkarten entstanden wahrscheinlich erst im 11. oder 12. Jahrhun-

dert. Die frühesten Spielkarten sind in Korea und China des 12. Jahrhunderts nachweisbar. Frühe Abbildungen zeigen, dass die Karten ursprünglich gefaltet und nicht gefächert gehalten wurden. Das stärkt die Annahme, dass anfangs nur Glücksspiele und keine Kombinationsspiele gespielt wurden. Erst über den Weg nach Indien, Persien und die arabischen Länder fanden die Spielkarten den Weg nach Europa. Zunächst wurden Kartenspiele im 14. Jahrhundert in Italien und Frankreich bekannt. Im 15. und 16. Jahrhundert bildeten sich die heute bekannten Spielkartenblätter heraus, wobei das französische, das deutsche und das spanische Blatt die größte Verbreitung erlangten. Viele bekannte Kartenspiele entstanden in Frankreich und breiteten sich ab dem 17. und 18. Jahrhundert nach Deutschland und in andere Regionen aus. Ende des 18. Jahrhunderts kamen die modernen doppelköpfigen Spielkarten auf und ab dem 19. Jahrhundert wurden auch die Rückseiten

der Spielkarten bedruckt, wobei sie bei frühen Karten marmoriert und später mit Punkt- und Strichmustern sowie schließlich mit der auch heute noch üblichen schottischen Karierung gestaltet wurden.

Unabhängig von den individuellen Regeln der einzelnen Spiele müssen die Karten gemischt und sodann abgehoben werden. Die Spieler dürfen meist erst dann ihre Karten aufnehmen, wenn das Geben korrekt abgeschlossen ist. Die Karten werden verdeckt gehalten, so dass jeder Mitspieler nur seine eigenen Karten kennt. Und dann kann es losgehen mit Doppelkopf, Skat oder Zego. Das sind jedoch nur einige der Möglichkeiten an Kartenspielen. Apropos: Zego oder Cego, das ist ein Kartenspiel, das hauptsächlich in Baden, im Schwarzwald und am Bodensee gespielt wird. Das Spiel ist mit den Tarockvarianten (Königsrufer) der ehemaligen Habsburgermonarchie kompatibel und möglicherweise ein spielerischer Hinweis auf geschichtliche Gegebenheiten. *ek*

Blick nach Freiburg

Freiburgs Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon setzt auf eine vierte Amtszeit bis 2026

40 Jahre hintereinander haben zwei Juristen die Geschichte der Stadt Freiburg gelenkt. Jeweils 20 Jahre waren **Dr. Eugen Keidel** und **Dr. Rolf Böhme** Oberbürgermeister in Freiburg. Ihr Parteibuch: das der Sozialdemokratischen Partei (SPD). Das ist nun wirklich Geschichte. Seit 16 Jahren ist ein Grüner Oberbürgermeister in Freiburg. **Dr. Dieter Salomon**, der einst an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg mit einer Arbeit über das Demokratieverständnis der Grünen promoviert wurde, ist 2002 erstmals in dieses Amt gewählt worden und 2010 gelang ihm auch die Wiederwahl für eine zweite Amtsperiode. Nun ist Salomon 2018 im Begriff, die Amtszeiten seiner Vorgänger Keidel und Salomon toppen zu können. Würde der heute 57-jährige erneut für acht Jahre gewählt, wäre er nach Ablauf der Amtszeit 24 Jahre OB des Oberzentrums Freiburg gewesen. Solche Amtszeiten sind für Großstadtoberbürgermeister nicht eben die Regel, aber Salomon könnte es schaffen. Könnte. So sind die Verhältnisse in Freiburg nicht, dass dort einer wiedergewählt wird, nur weil er einen wirklich passablen Job gemacht hat. Schon bei der Wiederwahl 2010 hat Salomon das erfahren

müssen. Er kam zwar – im ersten Wahlgang – auf 50,5 Prozent der Stimmen, erreichte also auf Anhieb die absolute Mehrheit, denn aber doch äußerst knapp. Die Sozialdemokraten hatten den Sozial- und Kulturbürgermeister **Ulrich von Kirchbach** ins Rennen geschickt, auf dass er wieder für die Sozialdemokraten das OB-Amt zurückerobere. Das ging schief, von Kirchbach kam auf 29,2 Prozent der Stimmen, der Fachhochschul-Professor **Günter Rausch** erreichte immerhin 20,1 Prozent der Stimmen, indem er für den „Wechsel im Rathaus“ eintrat. Die Christdemokraten, die mit dem grünen Salomon schon damals ganz gut konnten, hatten gar keinen Kandidaten ins Rennen geschickt.

So bleibt es auch 2018. Wenn am 22. April die Freiburger erneut zur OB-Wahl aufgerufen sind, wird erneut keine christdemokratische Alternative zu Dieter Salomon auf dem Wahlzettel stehen. Die CDU hat kürzlich angekündigt, einen von ihr unterstützten Kandidaten oder eine Kandidaten werde es auch 2018 nicht geben. Man habe einfach nicht die überzeugende Persönlichkeit gefunden. Anders die SPD. Die Partei, in Freiburg schwä-



cher als die Grünen und die CDU, hat den 33-jährigen **Martin Horn** als OB-Kandidaten präsentiert, immerhin zwei Jahre älter als der österreichische Bundeskanzler **Sebastian Kurz**. Dass die Sozialde-

mokraten einen Kandidaten unterstützen, der nicht einmal ihrer Partei angehört, ist gewiss respektabel. Zur Demokratie gehört schließlich, dass die Bürger unter mehreren Aspiranten auf verantwortliche

Ämter wählen können. Aber eben: gute Erfahrungen haben die Sozialdemokraten seit dem Abgang von Rolf Böhme als OB (aus Altersgründen) nicht eben gemacht, wenn es um den Wettbewerb um das Amt des Freiburger Rathauschefs ging. Nicht nur 2010, als Ulrich von Kirchbach verlor, sondern bereits 2002. Da hatten die Genossen den Juristen und Diplomaten **Bernd Zepter**, damals 57, als haushohe Überraschung präsentiert. Zepter, zweifellos ein höchst qualifizierter EU-Bürokrat (stellvertretender Generaldirektor der EU Kommission) fiel gnadenlos durch. Gerade 16,5 Prozent der Stimmen erreichte er im ersten Wahlgang und empfahl daraufhin, im zweiten Wahlgang Dr. Dieter Salomon die Stimme zu geben. Das haben die SPD-Wähler denn wohl auch befolgt, der Grünen-Kandidat wurde mit 64 Prozent der Stimmen ganz klar gewählt, die Christdemokratin **Gudrun Heute-Bluhm**, anfangs als Favoritin gehandelt, kam auf 36,7 Prozent. Kurz vor Weihnachten und vier Monate vor dem Wahltermin hat Dieter Salomon vor Journalisten seine Wahlchancen analysiert und bekundet, er gehe mit großer Zuversicht in diese Wahl. Bis jetzt

haben ja lediglich die GAL (Grüne Alternative Liste)-Stadträtin **Monika Stein**, der Grüne **Manfred Kreber** (allerdings ohne Parteiunterstützung, die gehört Salomon) und der Unternehmer **Stephan Wermter** – ihm wird eine Nähe zur AfD nachgesagt – ihr Interesse an einer Kandidatur erklärt. Und nun eben noch Martin Horn, der als Europa- und Entwicklungskordinator für die württembergische Industriestadt Sindelfingen tätig ist. Wie Salomon darauf reagiert, wird sich zeigen, er ist ja in diesem Kandidatenfeld wirklich der Einzige, der bewiesen hat, die Geschichte einer solch komplizierten Großstadt wie Freiburg leiten zu können – auch wenn er gelegentlich mit geschliffener Rhetorik selbst Anhänger vergrätzte. Und: Der grüne Realo Salomon hat es vermieden, das OB-Amt als Vehikel für eine weitere Karriere zu nutzen, was leicht möglich gewesen wäre. Immer dann, wenn ministrable Posten im Gespräch waren, fiel auch der Name Salomon und regelmäßig hat der bekundet, das Amt des Freiburger Oberbürgermeisters liege ihm denn doch viel näher. Ob das nach dem 22. April so bleibt, werden allein die Freiburger Wähler entscheiden.

Entwicklungsdrehbuch wird ausgebremst

Ein gutes Jahr 2017 und Prioritätenauslotung im Jahr 2018

Beim Neujahrsempfang der Stadt Breisach verordnete sich Bürgermeister **Oliver Rein** und damit auch den vielen französischen Gästen wieder ein straffes Mammutprogramm. Wie immer war alles perfekt geplant und gut organisiert, ohne jeden Hauch von Tristesse. Die JMS-Band „State of Mind“ unter Leitung von **Eric Karle** (Jugendmusikschule) sorgte für eine passende musikalische Begleitung. Die Sternsinger traten ebenso in Erscheinung wie auch die Trachtengruppe „Die Lustigen Tuniberger“, die wie üblich eine speziell zum Jahreswechsel gebackene Neujahrsbrezel an den Bürgermeister überreichten. Diese Art von schmackhaften Gebäckbroten, darunter auch die symmetrisch verschlungenen Teigstränge, auch Brezeln genannt, gelten als Glücksbringer. Der Turnverein Breisach bot eine herausfordernde sportliche Darbietung auf der dafür relativ kleinen Bühnenfläche, bei der die vielen geehrten Sportler aus verschiedensten Sportarten kaum Platz fanden. All das passte zum Gesamtresümee des Bürgermeisters vor Gästen aus Politik, Kommunen, Geistlichkeit und Bürgern. Darunter waren auch viele in ehrenamtlicher Verantwortung: Rein sagte: „Es war ein gutes Jahr 2017 in dieser jungen Stadt mit 15.772 Einwohnern“.



Bürgermeisterstellvertreter Jörg Leber (links) übergibt die Fischreiherskulptur an Bürgermeister Oliver Rein

dynamischen Mittelzentrum Breisach. Dazu kamen das neue Verkehrskonzept und die Umwandlung des Heinrich-Ulmann-Platzes in Pkw Stellplätze statt Busabstellplätze. Auch die wirtschaftliche Entwicklung darf sich sehen lassen, zum 30. Juni gab es 4.462 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsplatz Breisach. Das ist der höchste

Übernachtungen schlugen neben 6.500 Wohnmobilen mit Ziel Breisach zu Buche. Eine Million Tagestouristen und 1.046 Flusskreuzfahrtschiffe mit jeweils 200 Gästen besuchten Breisach oder pilgerten durch die Freiburger Innenstadt. Beim Integrierten Rheinprogramm stellte die Stadtverwaltung beim Polder Breisach-Burkheim gemeinsam mit der Bürgerini-

betriebs Stadtbau und die Bewerbung um die Aufnahme in die bestehende Welterbestätte Vauban mit dem Rheintor. Dazu kommen noch die Sanierung der Attilahalle, die Erweiterung des St. Laurentius Kindergartens in Niederrimsingen und das neue Bauland Lager IV in Gündlingen. Für Kindergärten wurden 6.798.800 Euro und für Schulen 4.057.800 Euro investiert. Erfolg gab es auch auf der ehrenamtlichen Seite. Etliche Vereine und Institutionen feierten erfreulicherweise runde Jubiläen. Beachtung fand im Ausblick auf das Jahr 2018 auch die Aussicht auf die Abschaltung des AKW Fessenheim, das gab Beifall. Auch die B 31 West werde fordern und die S-Bahn 2020 gehe 2018 in Planung mit Umsetzungsziel im Jahr 2019. Die Innenstadtdummgestaltung werde mit zügigem Baustellenmanagement vorangetrieben, beim Verkehrskonzept werde das zweite Modul umgesetzt. Ziel sei es, den Verkehr auf die Umgehungsstraße umzuerziehen. Die Innenstadt winke mit folgenden Herausforderungen: Verkehrsgestaltung von morgen, Innenstadtdummgestaltung, zeitgemäße Wohnraumbeschaffung und Stärkung des Einzelhandels. Die Umsetzung begrenzter Flächen in Breisach fordere die Auslotung von Möglichkeiten einer bedarfsgerechten Weiterentwicklung. Das Baugebiet Vogesenstraße II sei jetzt schon überzeichnet mit der Vergabe an Plätzen für Einfamilienhäuser und Doppelhaushälften, im Baugebiet Vogesenstraße III müsse die Verträglichkeit von verdichtetem Wohnungsbau ausgelotet werden, um auch bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Das Jahr 2018 werde mit der Anschlussunterbringung von Flüchtlingen aufregender, das Klimaschutzkonzept warte auf den Klimaschutzmanager und die Abschreibungen seien nach dem neuen Haushaltsrecht zu erwirtschaften. Rein betonte, dass Breisach noch viel Entwicklungspotential habe, und dass man sich am Deutsch-Französischen Kulturzentrum auf der Rheininsel beteiligen werde. Auch die neue Stadthalle sei Wunsch und die zeitgemäße Schulausstattung samt Schulneubau optimal zu konzipieren. Das werde bis ins Jahr 2020 etliches an Geldern verschlingen. Nach Verlagerung des Wasser- und Schiffsamtes solle die Rheinpromenade umgestaltet und möglicherweise eine kleine Gartenschau „Die Grün“ beantragt werden. Das historische Erbe sei zu sanieren und zu sichern, schließlich gäben die Stadtmauern der Stadt Breisach ihr Gesicht. Das werde im Jahr 2019 gebührend gefeiert, wenn Breisach 1.650 Jahre alt werde. Da aber das Entwicklungsdrehbuch für Breisach mit sehr viel Geldern verbunden sei, müssten manche Projekte prioritär gestellt, andere zurückgestellt oder gestoppt werden. *ek*



Die Lustigen Tuniberger übergeben die Neujahrsbrezel an Bürgermeister Oliver Rein

Die junge Stadt ergibt sich daraus, dass das Durchschnittsalter bei Männern gerade mal bei 41,62 (ältester Mann: 98 Jahre) und bei Frauen bei 43,97 (älteste Frau: 99 Jahre) Jahren liegt. Zuzüge gab es 1.266 und die Wegzüge lagen bei 1.247 Personen, die Stadt ist also kaum gewachsen, obwohl das städtebauliche Fazit des Jahres 2017 eine rege Bautätigkeit ausweist. 111 Bauanträge förderten das Konjunkturprogramm mit etwa 20 Millionen Euro. Vier Bebauungspläne, darunter die Neufassung des KBC Geländes wurden mit Satzungsbeschluss abgeschlossen. Richtfeste und Spatenstiche, wie Spatenstich Marktplatz, Tennishalle, Altenheim und Reit- und Fahrverein oder Richtfest bei der Freiwilligen Feuerwehr in Rimsingen sorgen für positive Weiterentwicklungen im pulsierenden,

Beschäftigungsstand, der in Breisach je gemeldet war. Zusätzlich befand sich die Arbeitslosenzahl im Rekordtief, wie seit 10 Jahren nicht mehr. Das Hotel „Stadt Breisach“ wurde wiedereröffnet, die Vermarktung des 4,6 ha großen Gewerbeparks Rheinbrücke Breisach am Rhein hat begonnen. Dazu kommt die Wirtschaftsförderung mit den Investitionen zur Neugestaltung der Breisacher Innenstadt. Die Stadt wurde stiller Teilhaber am BadenCampus und die Versorgung mit dem Schnellen Internet kam in Gang. Asphaltmischwerke und der Baggersee „Kies-See-Peter“ polarisierten in der Bevölkerung und in der Folge wurden diese Problemfelder gemeinsam diskutiert, um Lösungen zu finden. 45.000 Gäste sorgten beim Tourismus für Aufwind und 95.000

tiative die grünen Ampeln auf die Ökologische Schlutenlösung Plus. Dem entsprach auch das Geschenk von Bürgermeisterstellvertreter **Jörg Leber** beim Dank an den Bürgermeister. Er überreichte ihm auch deswegen eine Fischreiherskulptur. Oliver Rein beeindruckte dies sehr und er gab spontan an, dass diese auf seinem Schreibtisch einen würdigen Ehrenplatz bekommen werde. „Und wenn ich wieder einmal einen ‚Brass‘ wegen des drohenden Verlusts des Naherholungsgebietes haben werde, dann wird mich die Skulptur wieder aufrichten“, sagte Oliver Rein. Zum Erfolgsmodell Breisach zählte Rein auch den neu gewählten Stadtseniorenbeirat, die neu aufgestellte Trinkwasserversorgung, die Umrüstung der Straßen Beleuchtung auf LED, die Gründung des Eigen-

ELEKTRO GEPPERT

G m b H

Der Spezialist für:
Elektrotechnische Anlagen *Ihr Team!*

Seit über 30 Jahren für Sie unter Hochspannung!

Hafenstraße 26
79206 Breisach
Tel. 0 76 67 / 69 48
Fax 0 76 67 / 66 95

www.elektro-geppert.de

WEINTRANS

GmbH & Co. KG

- Wartungen und Reparaturen aller Fabrikate
- Hauptuntersuchungen
- freie Tankstelle
- Mobilitätsgarantie ist bei uns **gratis**

WeinTrans GmbH & Co. KG • Kfz-Werkstatt

Zum Kaiserstuhl 16 • 79206 Breisach
Tel. 0 76 67 / 14 11 • E-Mail: info@weintrans.de
www.weintrans.de

Die Werkstatt hat vom 23.12.2017 bis 07.01.2018 geschlossen.

Planung-Beratung
EDV-Netzwerke
Telefon-Anlagen
Elektroinstallationen
Industrieteknik
Solar-Anlagen
Photovoltaik-Anlagen
Klima- und Kältetechnik
SAT-Anlagen

Inh. Günter Czerny

Im Gelbstein 25 • 79206 Breisach
Tel. 07667-1500 • Fax 07667-1060
info@elektro-meyer-breisach.de
www.elektro-meyer-breisach.de

Weitere Mitarbeiter (m/w) willkommen!

Nächster Anzeigenschluss:
Mittwoch, 24. Januar

Artur Uhl

Kies- und Schotterwerk GmbH & Co. KG

79206 Breisach am Rhein
Vertrieb 07667 / 536
Verwaltung 07667 / 537
Telefax 07667 / 539

info@artur-uhl.de

Zur Sache

IHK: Ein gutes Jahr

Der Wirtschaft am Südlichen Oberrhein geht es gut. In allen Erhebungen 2017 liegt der Index der Geschäftslage auf dem höchsten Wert seit der Wiedervereinigung. Und die Vertreter der Wirtschaft selbst sind bis auf drei Prozent zufrieden mit ihrer Geschäftsentwicklung, 60 Prozent sprechen sogar von einer guten Entwicklung. Mit solchen guten Nachrichten erfreute der Präsident der IHK Südlicher Oberrhein, **Dr. Steffen Auer** die Gäste des Neujahrsempfangs im Freiburger Konzerthaus. Unter den 1800 Gästen waren auch zahlreiche Unternehmer und Kommunalpolitiker aus Breisach und dem Kaiserstuhl vertreten. An alle appellierte Auer den Mut zu haben, Neues zu gestalten. Die Digitalisierung sei eine Chance, man solle in der Region darum kämpfen, sich richtig aufzustellen. Die IHK südlicher Oberrhein werde in den kommenden Jahren ein Projektbudget von einer Million Euro aufsetzen, um Firmen entsprechend bei der Digitalisierung zu beraten. Schließlich wies der IHK-Präsident darauf hin, dass die Kammer auch daran gehe, das Thema Fachkräftemangel in den Griff zu bekommen. Ein „Flüchtlingskümmerer“ gehört seit neuestem zum IHK-Personal. Er berät Interessierte zum Beispiel wegen Ausbildungsplätzen in der Region.

Der Neujahrsempfang in Ihringen fand wie gewohnt in der Aula der Neunlindenschule statt. Mit einer gravierenden Änderung, denn es war der erste Neujahrsempfang für den neuen Bürgermeister **Benedikt Eckerle** in seiner Amtskettenverzierung. Dabei konnte er eine hohe Auszeichnung vornehmen und zeichnete den ehemaligen Feuerwehrkommandanten und jetzigen Ehrenkommandanten **Hubert Lay** auf Grund eines einstimmigen Gemeinderatsbeschlusses für seine Verdienste bei der Ihringer Feuerwehr mit der Bürgermedaille aus. Dabei erinnerte er an den hohen Stellenwert des Ehrenamtes und an das begleitende Verständnis der Ehepartner. Lay's Ehefrau **Gisela Lay** überreichte er deswegen einen bunten Blumenstrauß. Benedikt Eckerle war es nicht vergönnt, den Rückblick auf das Jahr 2017 selbst zu verkünden, da er erst seit Dezember in Amt und Würden ist. Das übernahm sein Stellvertreter **Thomas Schneider**. Nur den Ausblick ins Jahr 2018 war Sache des Bürgermeisters. Analog seines Wahlprogramms stellte er drei wesentliche Punkte ins Rampenlicht. Dies waren die Integration von Flüchtlingen und Asylsuchenden. In dieser großen Herausforderung warb er für die Zurverfügungstel-

„Wir sind Ihringen, wir sind Wasenweiler“

Hubert Lay erhält die Bürgermedaille beim Neujahrsempfang



Neujahrsempfang in Ihringen: Alois Lai, Thomas Schneider, Elvira Kiss und Benedikt Eckerle

lung von Wohnraum. Wohnraum war auch Anlass beim zweiten Punkt. Mit Hochdruck werde er sich für zügige Bauflächen einsetzen. Beim dritten Punkt nannte er die weitere Erschließung des Gewerbegebietes Hinterschwemme. Weitere Maßnahmen werden ebenfalls Investitionen erfordern. Eckerle nannte das Versickerungsbecken, Wanderwege, Straße zum Lenzenberg, Breitband und Umstellung auf LED-Beleuchtung. Zudem sagte er,

dass die Stärke einer Gemeinde auch Bürgerverantwortung sei. Er verwies dabei auf die vielen Vereine. „Wir sind Ihringen, wir sind Wasenweiler“ sagte Eckerle zu den vielen Zuhörern und erteilte mächtigen Beifall. Thomas Schneider erinnerte an das Großbauprojekt Neunlindenschule im Jahr 2017. Finanziell sei dies eine große Kraftanstrengung für dieses Zukunftsprojekt Gemeinschaftsschule gewesen. Desweiteren sei der Ausbau des Versickerungs-

beckens auf Grund technischer Schwierigkeiten der beauftragten Firmen nicht gelungen. Nun würde im Jahr 2018 die Umsetzung des Plans erfolgen. Beim Gewerbegebiet Hinterschwemme sei nun die Gemeinde im Besitz aller Grundstücke, um weiterzumachen. Für Ihringen und Wasenweiler sei das Bewusstsein für neue Baugebiete und Bauplätze weiter geschärft worden. Der Gemeinderat werde zügige Umsetzungen mittragen. Schneider erinnerte an

den gemeinsamen Beginn zum Bau der Trinkwassertransportleitung in der Verwaltungsgemeinschaft. Interkommunale Zusammenarbeit sei zukunftsweisend. Die Außenwirkung von Ihringen und Wasenweiler werde durch die Vereine gewährleistet. Auch **Martin Obert**, der ehemalige Bürgermeister, habe das Jahr geprägt, indem er nach 24 Jahren Amtszeit nicht mehr zur Wiederwahl angetreten sei. Dadurch kam Benedikt Eckerle als Nachfolger ins Amt, der die Bürgermeisterwahl mit vier Bewerbern schon im 1. Wahlgang mit 58 Prozent der Stimmen für sich entschieden habe. Eröffnet hatte **Arno Müller** den Neujahrsempfang mit einem Gedicht. **Almut Ernst** begleitete über den ganzen Abend am Flügel und **Christoph Rombach** überbrachte die Glückwünsche der Vereine und übergab Benedikt Eckerle die zwei Neujahrsbrezeln. Bürgermeisterstellvertreterin **Elvira Kiss** sprach die Schlussworte und stellte fest, dass sie der Bürgermeistergattin keinen Blumenstrauß übergeben konnte. „Was noch nicht ist, kann noch werden“, meinte sie schmunzelnd an den jungen Bürgermeister gerichtet und wünschte ihm unter viel Beifall eine glückliche Hand für die Zukunft in Ihringen und Wasenweiler. *ek*

Nächster Anzeigenschluss: Mittwoch, 24. Januar

Wandern mit dem Kommissar

Günther Oettinger zu Gast in Bischoffingen



(v.l.n.r.) Benjamin Bohn, Günther Oettinger, Elvira Menzer-Haasis und Gundolf Fleischer

Der Dreikönigstag ist bei **Günther Oettinger** für die Sportorganisation im Land reserviert. Nach einem Treffen mit Vertretern des Landessportverbandes Baden-Württemberg und einer Wanderung im letzten Jahr im Württembergischen, wanderte der EU-Kommissar in diesem Jahr auf Einladung von **Gundolf Fleischer**, dem Präsidenten des Badischen Sportbundes Freiburg, und **Elvira Menzer-Haasis**, der Präsidentin des Landessportverbandes, durch die Reben rund um Bischoffingen. **Dr. Erwin Grom**

aus Breisach erläuterte Oettinger und den rund 20 Mitgliedern beider Präsidien den historischen Hintergrund des Kaiserstuhls und insbesondere Bischoffingens. Nach der Wanderung traf sich die Gruppe bei einem gemeinsamen Essen und einer Weinprobe, durchgeführt von **Karl Jöhner**, im Chalet des Köpfer's Steinbuck. Dort trugen sich nach einer Begrüßung durch Bürgermeister **Benjamin Bohn** zum Ende der Veranstaltung Oettinger, Fleischer und Menzer-Haasis ins Goldene Buch der Stadt Vogtsburg ein. *echo*

Burkheimer Infrastruktur gewinnt weiter

Neujahrsempfang der katholischen Kirche und der politischen Gemeinde

Zahlreiche Bürger waren der Einladung der katholischen Kirchen- und der politischen Gemeinde in den Jörg-Wickram-Saal gefolgt. In ihrem Rückblick beleuchtete die Sprecherin des Gemeindeteams, **Renate Jäger**, das zurückliegende Kirchenjahr, wo unter anderem die ältere Generation zu einem Seniorennachmittag zu Kaffee und Kuchen eingeladen war. Im laufenden Jahr wolle man die Fenster am Pfarrhaus und Jugendraum erneuern, erwähnte die Sprecherin zum Abschluss. Sie dankte allen Helfern und Unterstützern, die sich in der Kirchengemeinde einbrachten. In seinem Jahresrückblick verwies der Ortsvorsteher **Herbert Senn** auf den engen Finanzrahmen der dem Ortschaftsrat bei der Erstellung des Haushaltsplans zur Verfügung stand. Trotzdem sei es gelungen einige Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur von Burkheim durchzuführen, betonte er. Ausgestattet wurde am Ortseingang der Winzerstraße das Eingangsportale mit einer aus Cortenstahl geschaffenen quadratischen Säule mit dem Schloss als Abschluss. In einer Info-Veranstaltung der Bürgerinitiative für eine vertragliche Retention wurden zu Jahresbeginn die Bürger über ihre Einspruchsmöglichkeiten in Kenntnis gesetzt. Bei der Kreuz-Post wurde an der Bushaltestelle ein Wartehäuschen aufgestellt. Neben der Beteiligung am Treffen des

Schwendibundes in Logelheim, feierte das Gemeindegremium zusammen mit Bürgern das 50-jährige Bestehen der Partnerschaft im Sigolsheimer Rathaus. In der Flurneueordnung wurden die Leitungen für die Tröpfchenbewässerung verlegt. Für das kommende Jahr steht

Bürger über ihre Einspruchsmöglichkeiten gegen den Pol der Breisach-Burkheim von der BI-Bürgerinitiative für eine verträgliche Retention informiert wurden. Über 4500 Einwendungen wurden gegen die ökologische Flutungen eingereicht. Auch Bürgermeister **Benjamin**

Festhalle und des Rathauses in Oberrotweil. Bohn berichtete auch über die bevorstehende Neugestaltung des Feuerwehrwesens in Vogtsburg. Informiert hat der Rathauschef über die Anschlussunterbringung von Flüchtlingen die zurzeit ansteht, wozu die Verwaltung



(v.l.n.r.) Renate Jäger vom Gemeindeteam, Ortsvorsteher Herbert Senn, Bürgermeister Benjamin Bohn und Pfarrer Stjepan Lukec beim Anschnitt der Neujahrsbrezel.

die Sanierung des Pavillons auf dem Feuerberg an, erwähnte Senn in seinem Ausblick. In der Rheinstraße werden die Barken durch Poller ersetzt und die öffentlichen Gebäude mit LED-Leuchten ausgestattet. Senn erinnerte an die Info-Veranstaltung im vergangenen Januar, wo die

Bohn, gab einen kurzen Rückblick über die letzten Monate. Er informierte über die verschiedensten Themen in der Verwaltungsarbeit. Umgesetzt wurden in Oberbergen die Sanierung und Umgestaltung der Eugen Biser-Schule, wie auch über die Behindertengerechten Sanierungen von der Turn- und

noch Wohnraum benötigt. Das Projekt Seniorenhaus „Pantaleon“ und die Vogtsburg „Arkaden“ sei weiter entwickelt worden, so Bohn. Der Rathauschef dankte dem Ortsvorsteher Herbert Senn, den Orts- und Gemeinderäten sowie den Vereinen und Bürgern für die gute Zusammenarbeit. *echo*

Bauplätze im Pfarrgärtle wichtigstes Projekt

Viel Zufriedenheit beim Neujahrsempfang in Achkarren

Zum Neujahrsempfang 2018, konnte Ortsvorsteher **Michael Kunzelmann**, zahlreiche Gäste, unter ihnen Bürgermeister **Benjamin Bohn** sowie Ehrenbürger und Bürgermeister a. D. **Gabriel Schweizer** im Gemeindesaal begrüßen.

Der Ortsvorsteher erinnerte zu Beginn an seinen vor kurzem verstorbenen Vorgänger im Amt, **Karl Anton Kunzelmann**. Über 15 Jahre leitete der Verstorbene die Geschichte der Gemeinde Achkarren. Ihm zu Ehren gedachte man in einer Schweigeminute. In seinem Rückblick streifte der amtierende Ortsvorsteher die Geschehnisse im Dorf. Eines der wichtigsten Projekte die umgesetzt wurden, war die Erschließung von Bauplätzen im Pfarrgärtle. Alle Plätze konnten inzwischen veräußert werden. „Schade, dass sich keine einheimischen Bürger um einen Bauplatz bemühten“, bedauerte Kunzelmann. Nach dem Verkauf des Rathauses im Klee-gärtle, war die Verlegung des Kinderspielplatzes angesagt. Bei der Kirche fand man einen neuen Platz auf dem inzwischen schon einige Spielgeräte aufgestellt wurden. Erfreulich für ihn sei, sagte der Ortsvorsteher, dass ein Verein Dorfladen e. V. von über 140 Mitgliedern gegründet wurde. Der Dorfladen wird im verkauften alten Rathaus, das zurzeit saniert wird eine Heimat finden. Man hofft, dass im kommenden Frühjahr die Einweihung stattfinden kann, betonte der Ortsvorsteher, der allen freiwilligen Helfern, die oft im Verborgenen wirken, für

ihre unentgeltlichen Arbeiten an den verschiedensten Projekten im Dorf und in den Vereinen dankte. Sein besonderer Dank galt Bürgermeister Bohn. Von der Kirchengemeinde Achkarren berichtete **Gerlinde Rauch** vom Gemeindeteam, über die Tätigkeiten im vergangenen Jahr. Ein großes Ereignis

für dankte er den Einwohnern. Statistik: Achkarren hatte im vergangenen Jahr 2017, wie im Jahr zuvor 415 Haushalte. Die Einwohnerzahl lag bei 904 Einwohnern, im Jahr zuvor waren es 884 Einwohner. Sieben Sterbefälle, sieben Geburten, zwei Eheschließungen waren zu verzeichnen. Der

am Bömischberg sowie in Oberrotweil am Kirchberg zu Verbessern wurde mit Winzerinnen und Winzern ein Arbeitskreis ins Leben gerufen. Hier in Achkarren wie auch in Oberrotweil seien Flurneuordnungen für die Zukunftsfähigkeit des Weinbaus notwendig, betonte der Bürgermeister. Seine weiteren Themen



Einige der Vereinsvertreter stießen auf ein erfolgreiches Jahr 2018 an.

für die Kirchengemeinde, sei der Gottesdienst in der Kirche und der Empfang im Winzersaal zu Ehren von **Reinhold Nann** „Bischof von Caraveli“ Peru, bei seinem Deutschlandbesuch gewesen. Die Kirchenvertreterin dankte allen Vereinen und den vielen Personen die sich bei den kirchlichen Feierlichkeiten immer wieder einbringen. **Bruno Scherer**, Sprecher der Vereinsgemeinschaft, lobte das gute Miteinander im Dorf, da

Ortschaftsrat tagte fünfmal, dabei wurden 21 Tagungspunkte beraten. 24-mal wurde im Jahresverlauf ein Fest gefeiert, teilte der Ortsvorsteher mit. Über die zahlreichen Projekte die in den einzelnen Stadtteilen umgesetzt wurden berichtete Bürgermeister Benjamin Bohn. Er erwähnte, dass neben dem Baugebiet in Achkarren auch in Bischoffingen ein Baugebiet entstanden sei. Um die Strukturen im Weinbau in Achkarren

waren die Breitbandversorgung, die Umstellung der Leuchten auf LED, den bevorstehenden Erörterungstermin im Frühjahr, bei dem es um die Einsprüche Polder Breisach-Burkheim geht, die Neuaufstellung der Feuerwehr sowie die B 31 West. Zum Schluss dankte Bohn den vielen ehrenamtlich Engagierten in den Vereinen, Gruppen, den Rettungsdiensten sowie allen, die zum Wohle der Allgemeinheit wirkten. *echo*

Große Pläne einer Künstlerin

Das historische Breisach wird ein Gesamtkunstwerk für zeitgenössische Kunst

Die Umgestaltung des Marktplatzes und die Überlegung, wie man Breisach für Einheimische und Touristen noch attraktiver gestalten kann, nahm **Marita Brettschneider** zum Anlass, ihren Beitrag dafür zu leisten.

Geplant ist eine Freilichtgalerie mit verschiedenen zeitlich abgestimmten Kunstprojekten in der Kernstadt, auf dem Münsterberg und Ausstellungsräumlichkeiten; wie zum Beispiel die Spitalkirche, der Klostergarten und weitere. Zeitgleich zu diesen Terminen können alle ansässigen Künstler ihre Ateliers für das Publikum öffnen. Es wird hierfür ein Stadtplan erstellt, der alle Kunstwerke und Kunstschaffenden aufzeigt. Ein Katalog erfasst alle teilnehmenden Künstler (mit Vita und Fotos der Kunstwerke) und bietet zusätzlich eine Präsentationsplattform. Dieser Katalog wird in ausgewählten Geschäften zum Kauf angeboten. In Kooperation mit der Stadt Breisach erstellt Frau Brettschneider für das gesamte Projekt eine entsprechende Internetplattform. Beginnend am Kugelbrunnen-Neutorplatz hin zum Gut-



Marita Brettschneider

gesellentor, hinauf auf den Münsterberg, über die Radbrunnennalle zurück über die Fischerhalde können sich Hausbesitzer melden, um einem Künstler einen Teil Hauswand für eine Bildinstallation, oder ein Stück Vorgarten für eine Skulptur anzubieten. Hierfür wird aus allen

teilnehmenden – von einer Jury in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege zugelassenen – Künstlern ein Portfolio erstellt, um dem Hausbesitzer die Auswahl zu ermöglichen. Unter Mithilfe hiesiger Handwerksbetriebe wird das Bildwerk in einer Höhe von 2,50 bis

3 Metern angebracht, die Skulptur entsprechend installiert und verbleibt dort für mindestens ein Jahr. Danach kann es gegen ein neues Werk ausgetauscht werden.

So wird Breisach sukzessiv zu einem Kunstwerk der besonderen Art gestaltet. Eine win-win-Situation für ganz Breisach und die teilnehmenden Künstler: Breisach gewinnt an Attraktivität für alle Bewohner und Gäste (eine Stadtführung hierfür wird regelmäßig angeboten) und die Künstler profitieren von einer außergewöhnlichen Werbepräsenz.

Das erste Künstlerfest ist vom 15. bis 16. Juni 2018. Zu diesem Wochenende werden auch alle Geschäfte in der Innenstadt eingeladen, einem Künstler ihr Schaufenster zur Verfügung zu stellen.

Alle Kunstschaffenden können sich ab sofort bewerben.

Alle Hausbesitzer, die ihre Hauswand oder einen Platz im Vorgarten für dieses großartige Projekt zur Verfügung stellen möchten, können sich ab sofort melden unter:

info@kunstwerk-breisach.de, oder telefonisch: 07667 929634, Marita Brettschneider

Merdingen setzt auf Sommer

Verzicht auf einen Neujahrsempfang



Bürgermeister Martin Rupp mit seinem Kollegen Benedikt Eckerle

Die Gemeinde Merdingen wird im Jahr 2018 keinen Neujahrsempfang veranstalten. Grund dessen ist, dass sich die Gemeinde auf ein großes Jubiläum mit ihrer Partnergemeinde Heilig Kreuz vorbereitet. Aus diesem Anlass wird es einen großen Bürgerempfang geben. Für das Jahr 2019 steht für den Neujahrsempfang noch keine feste Konzeption. Das wird Gemeindefintern noch abschließend geklärt. Bürger-

meister **Martin Rupp** sagt dazu: „Aus meiner Sicht spräche vieles dafür, statt in der termingedrangten Neujahrszeit einen Frühjahrs- oder Sommerempfang zu veranstalten. Für diesen Vorschlag habe ich von zahlreichen Honoratioren bereits positive Rückmeldung erhalten. Wir werden uns hierzu im Verlauf dieses Jahres mit einem genauen Konzept befassen.“ *ek*

Ulrich Glockner

gesund bauen - gesund leben



Bei uns ist der Kunde König

Gipser- und Malerarbeiten

Telefon 07667 - 434
info@ulrich-glockner.de
www.ulrich-glockner.de

Wohnqualität mit Glockner!

www.kessel.de **KESSEL**

Wasser IM KELLER!



Schutz vor überfluteten Kellerräumen:

Kellerabläufe und Rückstauverschlüsse **Drehfix®**, **Staufix®** und **Pumpfix®**



FLEIG HAUSTECHNIK GbR
BADGESTALTUNG
HEIZUNGSBAU
BLECHNEREI
www.fleig-haustechnik.de

Krummholzstraße 2 • 79206 Breisach am Rhein
Tel. 076 67/94 04 21 • Fax 94 04 22

Ungemütlicher Jahresbeginn auch am Kaiserstuhl

Das Sturmtief Burglind fegte über den Breisgau hinweg

Viele Kaiserstühler haben das Datum noch genau im Kopf. Am 2. Weihnachtsfeiertag 1999 fing der Orkan Lothar an zu stürmen, der schwerste große Sturm seit vielen Jahren. Die Bilanz war verheerend. Zahlreiche Dächer wurden abgedeckt, der Orkan schlug ganze Schneisen in den Rheinwald, die Versicherungen registrierten Schäden, die sich bundesweit bald in Milliardensummen beliefen. Dagegen war das ‚Sturmtief Burglind‘ zu Jahresbeginn ein eher moderates Wetterereignis, aber auch keineswegs zu unterschätzen. Nein, ganz im Gegenteil, es gab die üblichen Begleiterscheinungen solcher orkanartigen Stürme. Das ‚kleine‘ Tief über dem Nordatlantik verstärkte sich rasch und entwickelte Orkanstärke. Das führte zu Schäden und Beeinträchtigungen in ganz Europa. Personenschäden, entwurzelte und umgestürzte Bäume, abgedeckte Dächer mit der Folge herabstürzender Ziegel Störung des Bahn- und Wasserverkehrs und vieles mehr. Als der Sturm vorbei war, kam das winterliche Hochwasser, anhaltender Regen und Tau-



Stauwehr in Breisach am 5. Januar gegen 15 Uhr

wetter entwickelten als Folge reichlich Wasserzulauf in die Flüsse. Hochwasserwellen waren die Folge. Betroffen von den Folgen des Sturmtiefs waren im Breisgau auch der Rhein beim

Kulturwehr Breisach und das Münster St. Stephan in Breisach.

Burglind forderte das Dach des Münster St. Stephan heraus. Das ist eigentlich nichts Außergewöhnliches, wie sich **Martin Hau**, der Vorsitzende des Pfarrgemeinderats der Seelsorgeeinheit Breisach-Merdingen ausdrückte. Bei Sturm kann es immer wieder den einen oder anderen Ziegel aus der Verankerung lösen. Deswegen rückt hinterher immer eine Dachdeckerfirma an, um Schäden festzustellen und auszugleichen. Aber bei diesem Sturmtief waren die Schäden intensiver. Hau ist auch im Münsterbauverein tätig und deswegen mit dem Zustand des Münsters bestens vertraut. Der Sturm riss viele Ziegel vom Dach. Betroffen war eine Fläche von mindestens 20 Quadratmetern. Dort, am Dach des Mittelschiffs mit dem Querhaus wurde das Dach regelrecht entblättert, die Ziegel gingen auf ihrem weiteren Weg reihenweise abwärts. Viele blieben in den massiven Schneefanggittern in luftiger Höhe hängen, manche fanden dennoch den Weg in die Tiefe und prallten auf dem Münsterplatz auf. Da gab es nur noch eines, den gefährdeten Bereich mit Hilfe des Bauhofs der Stadt Breisach abzusperren, um Schlimmeres zu verhindern. Am Tag nach dem Ereignis stiegen schon wieder die Dachdecker auf das Mün-

terdach, um die Schäden zu beheben. Die Schadenshöhe ist noch nicht bekannt. Bekannt ist aber, dass diese Dachpartie auf dem Münster schon beim Orkan ‚Lothar‘ vor 18 Jahren in Mitleidenschaft gezogen worden war.

Die Scheitelhochwasserwelle auf dem Rhein rückte zwei Tage später an. Zahlreiche Hobbyfotografen fanden sich am Kulturwehr in Breisach ein, um die tobenden Wassermassen zu fotografieren. Das braun angefärbte Wasser schoss über das Stauwehr hinaus und führte zahlreiches Material mit sich. Baumstämme, Äste und mancher Unrat wurde in den Wassermassen mitgeführt, was sich dann immer mit sinkendem Pegelstand entlang der Rheinufer zeigt. Der Rhein wurde zum reißenden Fluss, der keine Fehleinschätzungen erlaubt und dennoch kommt es immer wieder zu Leichtfertigkeiten am Uferbereich. Insbesondere wenn beobachtet werden kann, wie sich Kinder am Uferand aufhalten und dies von Aufsichtsperson auch so geduldet wird.

Bei 184,54 m + NN liegt der Pegelnullpunkt in Breisach bei Rheinkilometer 227,545. Der Pegelstand erreichte am 5. Januar die Tophöhen in der Zeit von 10 bis 15.15 Uhr. Um 11.50 Uhr war der Pegelstand mit 3,50 Meter am höchsten, davor betrug um 10 und 15.15 Uhr

die Spitzenwerte 3,48 Meter aufsteigend und danach fielen die Spitzenwerte ebenfalls mit gemessenen 3,48 Metern. Am 19. Mai 1994 lagen der Spitzengut, für gute wie für schlechte

und am 13. Mai 1999 sogar bei 4,78 Meter, also deutlich höher. Altvater Rhein ist eben immer für Überraschungen gut, für gute wie für schlechte.

ek/echo



Am Münster kamen die Ziegel ins Rutschen

Zur Sache

Wie Burglind plötzlich an Größe gewann

Kleine Ursache – große Wirkung. So könnte man das Sturmtief „Burglind“ beschreiben, das kurz nach dem Jahreswechsel auch den deutschen Südwesten erreichte. Bekanntlich war die Rheinebene weniger betroffen, der Schwarzwald im Gebiet St. Blasien-Menzenschwand dagegen heftig. Dort wütete der Sturm über Stunden, zusammen mit massivem Regen. Dabei war Burglind eigentlich für Meteorologen eher so etwas wie der Normalfall eines jahreszeitlich bedingten Sturmtiefs. Das Tief hatte sich am 2. Januar über dem Nordatlantik gebildet und verstärkte sich dann rasch. In Großbritannien wurden bereits in der Nacht zum Mittwoch schwere Orkanböen bis teilweise 118 Stundenkilometer gemessen. Dann ging's rasch weiter, Burglind erreichte Norddeutschland und am Mittwoch war das Sturmtief bereits in Baden-Württemberg angekommen. Mit Orkanböen und heftigem Regen, der Deutsche Wetterdienst warnte rasch davor, dass vor allem kleine Schwarzwaldflüsse über die Ufer treten könnten oder Bäume umstürzen, weil sie in durchnässten Böden nur noch wenig Standsicherheit hätten. In Köln bereitete man sich auf ein Rheinhochwasser vor, das jedoch das Ausmaß früherer Jahre erfreulicherweise nicht erreichte. Lediglich die Schifffahrt musste stark eingeschränkt werden. Mittlerweile ist jedoch überall Entwarnung gegeben worden, aber mit den Wetterextremen geht es weiter. So wurde am Dienstag gemeldet, dass der bekannte Wintersportort Zermatt am Matterhorn von der Außenwelt abgeschnitten sein. Eine fünfstellige Zahl von Touristen sitzt dort fest, weil Schnee, Regen und Tauwetter die Straßen unpassierbar machen. Und natürlich: der Winter hat ja erst angefangen, das Wetter ist immer für viele Überraschungen gut. Nur Burglind gehört der Vergangenheit an. Ein neues Tief wird wieder einen neuen Namen bekommen. Die werden übrigens am Institut für Meteorologie der Freien Universität Berlin vergeben. Dort hat eine Mitarbeiterin mit dem schönen Vornamen Burglind diesen Namen für das Sturmtief vergeben, das sicher noch einige Zeit in Erinnerung bleiben wird.

RÄUMUNGSVERKAUF

wegen Geschäftsaufgabe – alles muss raus!

TAO- TAO

30% 40%

Kinder- und Jugendmode
Neutorstraße 24
79206 Breisach
Telefon: 07667 8690

10%

20%

Gutscheine
können noch bis
zum 28.02.2018
eingelöst
werden

ESPRIT



Sanetta



TOM TAILOR

s.Oliver

806 Kinder unter fünf Jahren im Jahr 2025

Auch in Breisach muss sich die kommunale Infrastruktur neu anpassen



Seit Wegfall der Säuglingsstation in Breisach werden die Neugeborenen nur noch im Einwohnermeldeamt geführt. Nur die Hausgeburten werden im Standesamt erfasst. Das beschränkt sich allerdings auf einen minimalen Bruchteil. In den vergangenen Jahren wurden in Breisach 2015 insgesamt 123 Neugeborene registriert. Im Jahr 2016 waren es 153 und 2017 registrierte man 151 Neugeborene. Der Tiefpunkt lag 2008 bei 94 Lebendgeborenen und 1992 waren es 152. Den Babyboom bezeichnete Schätzle als ‚wahrscheinlich‘ zutreffend. Er muss sich selbst auf die Statistiken des StaLa verlassen, konkret ist Breisach da nicht ausgewiesen. Weitere interessante Fakten: Das Durchschnittsalter der Bevölkerung lag in Breisach 1997 bei 38,1 Jahren bei den Männern und bei 42,4 Jahren bei den Frauen, im Jahr 2007 : 39,7 Männer/42,4 Frauen und im Jahr 2017 : 42,8 Männer/43,9 Frauen. Wie sich die Geburtenrate zu der Sterberate verhält, sagt die Statistik nicht aus, zumal sich viele ältere Menschen aus dem Umland in Breisacher Altenheime begeben. Die Bevölkerung in Breisach hat von den Jahren 2011 bis 2017 um 1.465 Einwohner zugenommen. *ek*

Kinder, die heute auf die Welt kommen, werden viel älter als frühere Generationen

Es ist ein wahrlich freudiger Gang in die Krankenhäuser, wenn auch mit Wehen verbunden. Doch dann, nach dem Wegweiser in die Geburtsstationen der Krankenhäuser, folgt die Geburt des ersehnten Kindes. Das ist ein wahrlich freudiges Ereignis für junge Familien. Insbesondere natürlich dann, wenn es sich auch noch um Neujahrababys handelt. So

fach anklingen, dass man sich in Breisach mit den Gedanken um einen neuen Kindergarten befasse. Auch in seiner Neujahrsansprache verwies er darauf, dass mittelfristig ein neuer Kindergarten entstehen müsse. Welch neue Welt des Raumes geht dem Kinde auf, wenn es einmal die ersten Schritte getan hat. Nachdem es nach der Geburt erst einmal mo-

es hierzu überhaupt keinerlei Markt gibt.

Das bedeutet, dass es neben dem Regelkindergarten auch Ganztagsangebote gibt. Kleinkindbetreuung, Kindertagesabläufe, Angebotsveränderungen in Kitas mit längeren Öffnungszeiten und damit einhergehend mit Schlafplätzen, Verpflegung und Raumvorschrift pro Kind erfordern mehr Raumbedürfnisse. Es gibt einfach mehr Kinder zu betreuen durch die Kleinkindbetreuung. Diese Kinder belegen ihren Platz für fünf Jahre. „Es gilt Kapazitäten auszuloten und den einen oder anderen Platz für Kinder ‚rauszuschwitzen‘. Wünsche nach anderen Betreuungszeiten und die Differenzierung der Angebote haben noch nicht dazu geführt, dass gar kein Platz mehr vorhanden ist. Aber das Platzangebot sinkt bei 97-98 prozentiger Inanspruchnahme der Einrichtungen“, sagt Armin Schätzle. Konkret sei noch nicht daran gedacht, einen neuen Kindergarten zu bauen. Aber Überlegungen hierzu sind eben auch unausweichlich, zumal durch Neubaugebiete vermehrt junge Familien in Breisach Einzug halten. Dazu kommen noch Migrantenfamilien. Dort liegt die Messlatte in der Altersstruktur mit mehreren Kindern besonders hoch und die Zahl der Migrantenkinder in Betreuungseinrichtungen steigt. Die Statistik des Statistischen Landesamts (StaLa) belegt, dass die Geburtenraten nicht am sinken sind und sich auch Breisach am oberen Ende des Entwicklungskorridors bewegt. Die Statistik weist bis ins Jahr 2025 die zu erwartenden Bevölkerungszahlen aus, von der dann die Kinderzahlen abgeleitet werden. Das Stala ermittelte im Jahr 2015 noch 662 Kinder unter fünf Jahren in Breisach, die Prognose für das Jahr 2025 liegt jedoch bei 806 Kindern.



Der Klapperstorch ist ein alter Hut, aber ein bekanntes Symbol

kam in Freiburg das erste Neujahrababy um 03.15 Uhr im Diakonissenkrankenhaus in Freiburg auf die Welt. Die Eltern aus dem Elsass konnten schon bald danach mit ihrem Neugeborenen wieder die Fahrt zu dritt ins benachbarte Frankreich antreten. Es ist in den vergangenen Jahren ein Trend zu erkennen, dass es wieder Geburtenrekorde gibt. Für Freiburg sind die Zahlen bekannt. Die Statistik weist auf, dass es zum Ende des vergangenen Jahres 5400 Neugeborene gab. Damit wurde ein über Jahrzehnte bestehender Rekord gebrochen. Der stammte noch aus dem Jahr 1966 (Babyboom 1955 bis 1969) mit 5396 Neugeborenen. Wo führt dieses Geburtenhoch hin? Breisachs Bürgermeister **Oliver Rein** ließ schon mehr-

natelang sorgsam auf den Armen getragen wurde, naht in schnellen Schritten das Vorschulalter. Damit stehen mit Kindertagesstätte, Kinderhort und Kindergarten kommunale Betreuungseinrichtungen mit Bildungsanforderungen an, bevor das Kind Schulanfänger an einer Grundschule wird. Kapazitäten sind dabei gefragt, für die sich **Armin Schätzle**, Leiter des Hauptamtes der Stadt Breisach mit seiner Mitarbeiterin **Ute Gibson** verantwortlich zeigt. Sie erstellen den jährlichen Kindergarten Bedarfsplan, eine Pflichtaufgabe jeder Gemeinde. „Das ist Tagesgeschäft“ sagt Schätzle. Die Differenzierung der Angebote hat bei der Planung Einzug gehalten, der Bedarf an Betreuungspersonal ist gestiegen obwohl

Rausverkauf 50%

30% **Gesamte Winterware ab sofort stark reduziert** **10%**

20% **40%**

Miss.B
mode die begeistert

Marktplatz 12 in Breisach, Tel.: 07667 942995

comma SURIFREY monari
ANGELS KEY LARGO seidensticker

AD Service KG
Gerberstraße 2
79206 Breisach
druck@a-d-service.de

Drucksachen aller Art:
Offset-Druck, Digital-Druck, S/W + Farbkopien bis A3 Überformat

Termine nach telefonischer Absprache:
Rufen Sie uns an unter Tel.: 0162-4940094

Expertenvortrag am
Dienstag, 23. Januar 2018
18:00 bis 19:30 Uhr

Schneller gesund nach Gelenkersatz

Optimierte OP- und Behandlungsmethoden

Hüfte, Knie, Schulter: Erfahren Sie, wie unsere Patienten dank optimierter Methoden schneller auf die Beine kommen. Eintritt frei.

Ort: Cafeteria der Helios Rosmann Klinik Breisach
Zeppelinstraße 37, 79206 Breisach

Weitere Infos unter:
www.helios-gesundheit.de/breisach



Referent
Dr. med. Stefan Kleinert
Chefarzt und Leiter des Endoprothetikzentrums

www.helios-gesundheit.de



Vor 400 Jahren entfachte sich der 30-jährige Krieg

Die Ur-Katastrophe der Deutschen brachte auch viel Leid in den Breisgau

Gerade mal 16 Generationen ist es her, als der 30-jährige Krieg mit dem Fenstersturz am 23. Mai 1618 in Prag begann. Die protestantischen Böhmen wollten damit ein Zeichen setzen und organisierten einen Heereszug in Richtung Wien. Durch Habsburgs Gegenschlag unter dem frommen Eiferer Ferdinand II von Habsburg, der für den Katholizismus stand, entwickelte sich in den Jahren von 1618 bis 1648 eine abscheuliche Zeitepoche. Obwohl Ferdinand II auch Kaiser der Protestanten war, gab es einen Kampf um ein verzweifeltes Hauen, Stechen und Feuern mit Waffen aller Art. Mit seinem Einmarsch in Deutschland präsentierte sich König Gustav Adolf von Schweden als Beschützer der Protestanten. Doch betrieb er vor allen Dingen seine eigene Machtpolitik.

Meteorologisch setzte die „Kleine Eiszeit“ dem kriegerischen Leid im 30-jährigen Krieg noch weiteres Leid hinzu. Kälte, Hunger, Pest, Flöhe, Kannibalismus und Hass verketteten sich zu Unglücksfaktoren. Bis heute wirkt die Schockwelle des 30-jährigen Krieges nach. Die Realität hat Europa brutal verändert. Politisch und konfessionell standen sich zwei La-

ger gegenüber, die immer hektischer ihren Vorteil suchten. Die Wanderarbeiter des Todes, die Landsknechte, hatten alle während des Krieges Hände voll zu tun. Dabei wurden Bauern, Soldaten und Handwerker gejagt, wie das Wild in den Wäldern. Soviel hinterließ eines der wenigen Tagebücher aus dieser Zeit. Morden, Rauben und Schänden waren ritterlichste Taten der siegreichen Soldaten, die Scharfrichter hatten zu jener Zeit Hochkonjunktur, sie verbrauchten schon mal fünf scharfe Schwerter in vier Stunden. Doch es gab in den ganzen Wirren des Krieges, der mit taktischen Manövern, dem pokern um Bündnisse und den Naturkatastrophen auf Kosten der Zivilisten einherging, auch den Seufzer nach Friede. Fünf Jahre rangen Gesandte aus halb Europa in Münster und Osnabrück um ein Ende des langen Krieges, während Desillusionierung von der Malerei bis hin zur Philosophie schon längst Leitthema der Epoche war. Im Oktober 1648 war es dann endlich soweit. Mitteleuropa war noch einige Jahre in Agonie versetzt, besaß jedoch immer noch genügend Ressourcen für einen Wiederaufbau. Die Festungsstadt Breisach war im 30-jährigen Krieg eines der



Ein Blick in die Geschichte ist so spannend wie die Gegenwart

Zentren von Machtansprüchen. Belagerung und Einnahme waren immer wieder im wechselnden Rhythmus die Folge. Bis dahin gab es keine Kampfhandlungen. Trotzdem gab es schon im Jahr 1618 Truppeneinquartierungen. Dies war auch insbesondere in Gündlingen der Fall, stets im Wechsel von schwedischen und kaiserlichen Truppen. Im Jahr 1620 wurde der

steinerne Rheinübergang für kaiserliche Truppen in Breisach von den Schweden gesperrt. Die protestantischen Truppen hatten ihr Lager in Ihringen und wurden von Markgraf Georg Friedrich von Durlach geführt. Im Jahr 1632 eine kurzzeitige Belagerung. Im Jahr 1633 gab es eine Belagerung durch die schwedischen Truppen. Aus dieser Klammer befreite, in

kaiserlichem Auftrag, Herzog Feria aus Spanien im Oktober des Jahres 1633 die Stadt Breisach. Jahre später, im Mai 1638 wurde die 3.000 Einwohner zählende Stadt Breisach wieder von Herzog von Sachsen-Weimar belagert und am 17. Dezember eingenommen. Die Festung Breisach, die wichtigste und stärkste im Südwesten, hatte kapituliert.

In den Ratsprotokollen der Stadt Breisach finden sich keine wesentlichen Einträge aus dieser kriegerischen Zeit. Das wunderte selbst Stadtarchivar **Uwe Fahrer**. Diese Zeit ist mit keinen schönen Erinnerungen verbunden, aber darüber wird nicht Rat gehalten. Es wird zwar über Truppeneinquartierungen und Früchtevisitationen berichtet, weil sie eine logistische Herausforderung zur Unterbringung der Masse an Soldaten und der Versorgung von Bevölkerung und Soldaten waren. Auch das Tanzen wurde schon im Jahr 1618 eingestellt, bis der Unfriede in Böhmen gestillt sei. „Es handelt sich ausnahmslos um normale Ratsprotokolle aus dieser Zeit“ sagt Uwe Fahrer. Es findet sich beispielsweise auch kein Eintrag aus dem Jahr 1633, als Herzog von Feria die Stadt Breisach aus der Belagerung von den Schweden befreite. Vielleicht gibt die Tagung „Barocke Festungen, Schanzen und Schlachtfelder am südlichen Oberrhein“ Aufschluss, die es aus Anlass des 400. Jahrestages zum 30-jährigen Krieges in Breisach im Hotel Stadt Breisach geben wird. Veranstalter am 15. Juni sind das Landesamt für Denkmalpflege, das Alemannische Institut und die Stadt Breisach. *ek*

Ein Leben auf der „Platte“

Bärbel Bartosch lebt schon jahrelang in einem Zelt im Breisacher Wald

Bärbel Bartosch lebt auf der Straße. Das ist kein Zuckerschlecken. Sie ist immer wieder in Breisach zu sehen. Sie sucht mit ihrer Lebensart ihr persönliches Glück und dabei ist sie schon immer dem Ruf ihrer ganz persönlichen Freiheit gefolgt. Das gibt ihr ihre innere Ruhe und formt schon lange ihr Leben. Sie ist mit dem Wenigen, das sie hat, zufrieden und glücklich. Geld ist Nebensache, die „Stütze“ des Staates reicht ihr aus. Doch der Lohn ihrer Freiheit wiegt schwer, denn das Leben am Rande der Gesellschaft stempelt sie zur obdachlosen Vagabundin ab.

Wer mit den Sternen reisen will, darf sich nicht nach der Gesellschaft umsehen. Nach vielen Jahren „auf der Platte“ sind ihr Mut und ihre Energie immer noch ungebrochen. Bartoschs Struktur als Vagabundin ist immer nur von dem einem Tag auf den anderen ausgerichtet. „Bis jetzt habe ich es immer geschafft“, sagt Bartosch stolz. Sie weiß aber auch, dass das Leben auf der Straße endlich ist. „Ich weiss nur zu gut, dass Wind, Nässe und Kälte ganz sicher nicht die allerbesten Freunde für das freiheitliche Leben auf der Straße sind. Das Straßenleben ist schön, ich lebe es gerne. Aber es ist auch nicht alles. Ich werde nicht jünger und da geht mir schon manchmal die Puste aus. Gesundheitlich wird es im

Umgang mit der Kälte draußen immer anstrengender“, sagt Bärbel Bartosch. Bis vor zwei Jahren hat sie morgens immer ein frisches Bad in der Möhlin genommen. Doch gesundheitliche Probleme ergeben sich schleichend mit dem Wind, der Nässe und Kälte. Zumindest die kalte Dusche in der Möhlin fällt in den Wintermonaten schon aus. Sie lebt nun schon jahrelang mit ihren zwei Hunden

in ihrem geduldeten Zeltlager (sagt Bartosch) im Breisacher Wald. Das hält sie sauber, weil sie das so will und um mit ihrer Wohnstatt nicht negativ aufzufallen. Ganz bewusst hat sie ihr derzeitiges Reich im Wald gewählt, denn 90 Prozent ihres Bekanntenkreises beschränkt sich auf die Pennerzone in Breisach. Da wird jeden Tag kräftig Alkohol konsumiert, den sie selbst meidet. „Kein Alkohol,

keine harten Drogen, ich habe zu viele sterben sehen und ich habe keinen Bock auf Geldbeschaffung für Drogen. Dies gehört zum Überleben einer Frau auf der Straße unbedingt dazu“, sagt Bärbel Bartosch. Seit dem Jahr 1986 lebt sie schon auf der Straße wie eine Berberin. Sie sagt: „Bei den alten Berbern hat es noch ausreichend Disziplin auf der Straße gegeben. Die Berliner tranken auch Alkohol, aber

nicht bis zum Umfallen. Sie hatten noch ihren Ehrenkodex und legten auch mal längere Trinkpausen ein“. Seit viereinhalb Jahren lebt sie nun schon in Breisach. Warum sie die Wanderschaft gerade hierher geführt hat, das weiß sie allerdings auch nicht so recht. Ihre Hunde sind beste Freunde und zugleich großer Sicherheitsfaktor. Sie ist Tierliebhaberin, pflegt und hegt

ihre Vierbeiner. Sie hat in ihrem Hauptschulabschluss trotz auffälliger Fehlzeiten als Schülerin die Note 2,3 erreicht und eine Lehre als Pferdepflegerin angefangen. Der Ruf der Freiheit hat sie bald eingeholt, sie hat die Lehre abgebrochen und ging auf Wanderschaft durch Europa. In Spanien hat sie ihren Mann kennengelernt. Die Liebe führte dazu, dass sie tatsächlich sesshaft wurde. Nach sechs Jahren kam das „Aus“. Ihr Mann hatte sich zu stark dem Alkohol zugewandt. Das konnte sie nicht ertragen und so verließ sie ihn. Kontakt pflegt sie nur noch zu ihren drei bereits volljährigen Kindern per Telefon. Die 49-Jährige will aber nicht, dass ihre Kinder sie auf der Straße besuchen. „Ich lebe mein Leben und suche wie immer die Freiheit“ sagt sie dazu.

Sie geht jedem Streit aus dem Weg. Aggressivität beherrscht das Leben auf der Straße oft genug. Der Einsamkeit enttrinnt sie, indem sie immer wieder Kontakte sucht. Diese braucht sie auch zum Reden. Sie hat mehrere Anlaufstellen in Breisach, wo sich Menschen auf verschiedene Weise um sie kümmern. Eine ihrer wichtigsten Anlaufstationen ist die Tamoil Tankstelle in Breisach. Dort hat sie ein freundschaftliches Verhältnis zur Besitzerin. „Es ist ein Geben und Nehmen“ sagt **Yvonne Zenker** dazu. *ek*



Im Sommer draußen leben, ein Traum von vielen. Aber im Winter?

Breisacher Innenstadt

Die Breisacher Innenstadt wird umgebaut. Wir sagen: zum schönsten Ort weit und breit. Wenn gebaut wird, gibt es natürlich auch Einschränkungen. Aber die Geschäfte rund um die Innenstadt sind bestens gewappnet. Sie können ihren Kunden garantieren, dass während der gesamten Bauphase das Einkaufserlebnis mitten in der Stadt nicht geschmälert wird. Wir freuen uns mit Ihnen auf die strahlende Zukunft der Breisacher Innenstadt...



Fetzig Trendfrisuren ohne Anmeldung

Haar Atelier Mareike am Gutgesellentorplatz beim Spector

Mareike Graner hat vor einem dreiviertel Jahr ihr Friseurgeschäft am Gutgesellentorplatz eröffnet. Mittlerweile arbeiten vier Friseurinnen und eine Auszubildende in dem freundlich hellen Salon. „Es war schon immer mein Traum, ein eigenes Friseurgeschäft zu führen“, freut sich heute Mareike Graner.

Nach ihrer Ausbildung zur Friseurin mit Abschluss im Jahr 2007 hat sie dann gleich darauf die Meisterprüfung in Angriff genommen und auch 2009 abgelegt. Da ihre Eltern aus unserer Gegend stammen, war es auch Mareikes Wunsch, hier in der Gegend zu bleiben. Sie hat knapp zehn Jahre im Breisach als Friseurin gearbeitet, bevor ihr Traum in Erfüllung ging und sie ihr Wunschladengeschäft gefunden hat. Das Friseurgeschäft hat die junge Unternehmerin dann nach ihren eigenen Vorstellungen umgebaut und sehr geschmackvoll eingerichtet.



Freuen sich auf Sie: Sophie Laurenat, Vanessa Löffler, Janine Wößner und Mareike Graner.

Nach dieser umfangreichen Umbaubauphase war dann am 1. April 2017 der Startschuss für das neue Friseurgeschäft „HaarAtelier Mareike“. Ein lichtdurchfluteter heller Raum mit einem warmen Holzboden und moderner Einrichtung lädt zum Verweilen ein. Das HaarAtelier hat fünf großzügige Plätze für die Erwachsenen sowie einen ganz besonderen Kindercoopers. Hier lassen sich die Kinder gerne frisieren.

„Unsere Kunden können ganz spontan ohne Termin zu uns kommen“ so lautet das Programm von Mareike Graner, die noch ergänzt, „aber natürlich ganz individuell und mit der notwendigen Zeit!“ Sie bietet ihren Kunden fachliches Know-How in den Bereichen: klassische Dauerwelle, Farb- und Strähnentechiken sowie ammoniakfreie Farbe, Haarschnitt mit heißer Schere für Spitzenversiegelung, Grauhaarkaschierung für

Männer, Hochsteckfrisuren bis hin zu den absolut trendigen Side-cut-Schnitten. Weiter bietet sie Balayage-Technik, Augenbrauen zupfen und färben sowie Wimpern färben. Die Öffnungszeiten sind von Dienstag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr und am Samstag von 9 bis 14 Uhr. Bei besonderen Anlässen wie zum Beispiel bei Brautfrisuren öffnet Mareike Graner ihren Salon auch außerhalb der Öffnungszeiten. Ihr Fazit für die Zukunft: „Die Individualität jedes einzelnen Kunden ist unsere tägliche Herausforderung. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir die ideale, typgerechte Frisur für Sie und geben Ihnen wertvolle Tipps, wie Sie die aktuellen Frisurentrends auch zu Hause einfach nachmachen können.“ Das HaarAtelier Mareike ist während der gesamten Innenstadtumbauphase geöffnet und dank des guten Baustellenmanagements auch sehr gut erreichbar. Freuen Sie sich auf ein kompetentes Friseur-Team in moderner Wohlfühlatmosphäre in der Innenstadt von Breisach.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.friseurbreisach.de

Die teilnehmenden Firmen



FABRIKVERKAUF

IN BREISACH, HAFENSTR. 4
TEL. 07667-9069447, INFO@SWEETWARE.DE, WWW.SWEETWARE.DE



Öffnungszeiten:
Do. + Fr. 14.30-18.00 Uhr
Sa. 10.00-13.00 Uhr

Fabrikverkauf
sweetware



Verkäufer/in in Teil-/Vollzeit

für die REWE Filialen Merdingen & Bötzingen

- faires Gehalt
- attraktive Entwicklungsmöglichkeiten
- gerne auch Quereinsteiger

Dreher
immer lecker.

Marktbäckerei Dreher GmbH · Flößerstraße 10 · 77723 Gengenbach
personal@stadtbaeckerei-dreher.de · www.stadtbaeckerei-dreher.de

Jetzt bewerben!

Noch viele Fragen zu den Insekten am Rhein

Die Anopheles Mücke und asiatische Tigermücke gelten als gefährlich

Stillgewässer entstehen nach ökologischen Flutungen im Rahmen des Integrierten Rheinprogramms und solche Flutungen sind auch in den Poldern Kulturwehr Breisach und Ruchaltheraum Breisach-Vogtsburg-Sasbach vorgesehen. Damit entstehen auch ideale Voraussetzungen für die Stechmückenbrut. Nach Überflutungen bilden sich viele kleine Wasserinseln und stehende Gewässer. Für die Fortpflanzung der Stechmücken reicht auch schon mal ein mit Wasser gefüllter Blattkelch aus. Dazu bietet das Oberrheingebiet ideale klimatische Bedingungen und Überschwemmungszonen fördern die Massenentwicklung. Die Überträgerin Anopheles Mücke von Malaria (dem Kalten Fieber) benötigt tierisches oder menschliches Protein für die Fortpflanzung und holt sich dies ungehemmt über den Stechrüssel. Auch die asiatische Tigermücke ist in unserer Region schon aufgetaucht. Sie überträgt das Dengue-Fieber und benötigt gleichfalls stehende Gewässer für die Eiablage.

Die spannende Frage lautet nun: Kommen mit den biologischen Veränderungen durch immer wiederkehrende Flutungen die fliegenden Plagegeister wieder zurück? Wie wirken sich die geplanten jährlichen Flutungen und Retentionsflutungen aus? Bringen uns die neuen Überschwemmungsgebiete alte und gar neue gefährliche Flieger zurück? Fragen, die es dringend zu beantworten gilt.

Tulla könnte uns vielleicht eine Antwort darauf geben, sein geschichtsrelevanter Beitrag mit der Begründung des Oberrheins ist Zeitgeschichte. Als Bändiger



Der Tullaturm erinnert an Johann Gottfried Tulla, den Baumeister der Rheinkorrektur

des Rheins vom Rheinknie bis an die Grenze Hessens ging der badische Ingenieur Tulla in die Geschichte ein. Der Rhein war auf diesen 266 Kilometern ein gewaltiger Strom und zumindest am Oberrhein ein wildes, fast grenzenloses, mäandrierendes (verschlungenes) und inselauferndes Delta. Dieses Delta am Oberrhein war im 19. Jahrhundert, dies war Tulla's Zeitepoche und Jahrhunderte zuvor das reinste Eldorado für die Anopheles Stechmücke, die Malaria überträgt und auch in ganz Deutschland und am Oberrhein heimisch war.

Tulla zwang den Rhein in ein schnurgerades, kanalisiertes und künstliches Bett, um den Rhein schiffbar zu machen und vor allen Dingen die Malaria einzudämmen. Er wurde damit zum Befreier des Volkes aus den Sümpfen mit ihren Fiebern und Überschwemmungskatastrophen und rang dem Fluss neue Nutzflächen ab. Es entstanden

auch neu geschaffene Idyllen. Dümpele Auewälder und Altarme des Rheins wurden über Generationen zu Naherholungsgebieten. Auch der Auewald zwischen Breisach und Sasbach ist zum grünen Salon der Anlieger geworden. Nun aber soll er umgebaut und immer wieder ökologisch geflutet werden, um den Wald an Retentionshochwasser zu gewöhnen. Analog dazu ist das Kulturwehr Breisach bereits weitgehend ausgebaut.

Tulla selbst verstarb im Jahr 1828 in Paris. Dort hatte er noch ärztliche Spezialisten aufgesucht, doch das Leben von Tulla endete ausgerechnet am Sumpffieber Malaria, von dem er am Oberrhein infiziert wurde. Wie er starben zu jener Zeit etwa ein Prozent der Bevölkerung an der weitgehend verbreiteten Malaria, die in bestimmter Form auch in Deutschland und am Oberrhein heimisch war. Tulla selbst erhielt neben vielen anderen Auszeichnungen

im Jahr 1874 auch in Breisach seine Erinnerung mit dem Turm auf dem Schlossberg in Breisach.

Auch die KABS (Kommunale Aktionsgemeinschaft zur Bekämpfung der Schnakenplage) sollte wissen, in wie weit künftig die Bekämpfung oder ein notwendig werdender systematischer Einsatz von Insektiziden im Einklang mit den jährlichen 20 Tage Flutungen im Auftrag des Landes Baden-Württemberg notwendig werden wird. Denn Aufgabe der KABS ist es, die Bevölkerung ausreichend vor Stechmücken und dabei insbesondere auch vor gefährlichen Parasiten zu schützen. Überschwemmungsgebiete sind im Übrigen nur noch schwer zugänglich und die Retentionsflächen von 800 Hektar Wald in den künftig drei Poldern rund um die Stadt Breisach, um Vogtsburg-Burkheim und Sasbach sind dabei ganz sicher kein Pappentier. *ek*



Locher
Partyservice
in Breisach u. Umgebung
"egal was Sie feiern,
Ihr Platz ist inmitten
Ihrer Gäste"
Den Rest machen wir
Telefon: 0 76 67 - 91 29 81
www.lochers-partyservice.de

Nächster
Anzeigenschluss:
Mittwoch,
24. Januar

Ritt auf PS-Giganten

Entwicklung von Traktoren zum Zug und Antrieb von Maschinen

Schlepper, Bulldog, Trecker Soder Traktor werden sie genannt. Die stählernen Ungetüme, die hauptsächlich in der Landwirtschaft zum Zug und Antrieb landwirtschaftlicher Maschinen benutzt werden. Traktor stammt übrigens aus dem Lateinischen „trahere – ziehen, bzw. schleppen“. Auch in der Forstwirtschaft, im Weinbau, bei Kommunalbetrieben, im Gartenbau, auf Flughäfen und im Bauwesen hinterlassen sie Spuren. Bereits nach Erfindung der Dampfmaschine versuchte man im 18. Jahrhundert den bis dahin vorherrschenden Zug von Ackergeräten mittels Zugtieren durch die damalige High-Tech zu ersetzen. Ende des 19. Jahrhunderts war es dann soweit, die Dampftraktoren revolutionierten die Zugkraft und den Antrieb von landwirtschaftlicher Gerätschaft. Mit Etablierung des Verbrennungsmotors wurden auch die Traktoren damit ausgerüstet. Das war einhergehend mit der Jahrhundertwende 19./20. Jahrhundert. Bald unterschieden sich die Traktoren in Konstruktion, Aussehen und Abmes-



Alter unverwüster Traktor – fahrbereit ist er immer noch

sungen. Der deutschstämmige US Amerikaner John Froehlich hatte diese Entwicklung mit der Erfindung eines Verbrennungsmotors ausgelöst. Eine rationale Massenanfertigung ermöglichte die Firma Ford mit dem „Fordson“ im Jahr 1917. Ein Ottomotor und eine rahmenlose Blockbauweise waren dessen Grundlage. Deutschland trat 1921 mit dem Lanz Glühkopf-

motor in diesen Zirkel ein und es entwickelte sich der Begriff „Bulldog“. Ab 1930 steuerte Europa in Richtung Dieselmotoren. Bis in die Jahre um 1960 wurde diese Antriebsquelle mit dem Dieselmotor für damals noch moderate 20 PS Leistungen mit hohen Drehmomenten und stark unteretzten Getrieben genutzt. Heute ist die Türe offen für Leis-

tung pur und jeder Traktor sehr individuell abstimbar auf den persönlichen Nutzungszweck. Billig war die motorisierte Arbeitsgrundlage noch zu keiner Zeit, auch heute nicht. Für die möglichen 500 PS moderner Traktoren ergibt sich ganz schnell ein kleines Vermögen, das für den Ritt auf einem der PS Giganten auf den Ladentisch geblättert werden muss. *ek*



An alle, die mich anlässlich des 19.12.2017, dem Tag meines Geburtstages, mit schriftlichen und persönlichen Glückwünschen und sehr schönen Geschenken überrascht haben,

ein ganz herzliches Dankeschön



Karl-Heinz Bertsch



BARKEEPER GESUCHT

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir einen engagierten Barkeeper, der unsere stilvolle Bar mit Leben füllt

Kontakt: info@hotelstadtbreisach.de
oder +49 151 229 69 982

DREIUNDZWANZIG
BAR IM HOTEL STADT BREISACH



DO-SA AB 18 UHR

IRISH-PARTY-NIGHT

LIVE MUSIC

mit der Band
WOMBATS

SAMSTAG, 20. JANUAR 2018

EINLASS 20.00 UHR / BEGINN: 21.00 UHR

VORVERKAUF: 10,00 € / ABENDKASSE: 12,50 €

INKLUSIVE MITTERNACHTSSUPPE (IRISH STEW)





Hafenstraße 11 · 79206 Breisach · Tel.: 07667/10 23 · www.klaesles-gastronomie.de

Die Wombats rocken die Bühne

Irische Party in der Eventhalle in Breisach



Irische Partystimmung garantiert!

Es ist schon fast eine Tradition: Die erste Veranstaltung eines jeden Jahres in Kläsles Eventhalle ist ein Irischer Abend. So wird es auch in diesem Jahr sein. Am 20. Januar wird in

der Eventhalle eine irische Party gefeiert. Mit Guinness vom Faß, den Wombats auf der Bühne und einem Irish Stew als Mitternachtssuppe. Die Wombats sind dabei der Garant für echt-irische

Partystimmung. Die sechs Musiker bieten aufgrund der vielen verschiedenen Instrumente und der musikalischen Abwechslung eine unvergleichliche Vielfalt. Auf der Bühne finden sich neben

den sechs Wombats bis zu 14 Instrumente. Dazu gehören u. a. Schlagzeug, unterschiedliche Bässe und Gitarren, Piano und Keyboard. Aber auch ausgefallene Instrumente wie Geige, Bratsche, Saxophon oder Querflöte sind zu hören. Ein charakteristisches Merkmal für die Band ist der mehrstimmige Gesang. Das Repertoire der Wombats ist dadurch breit gefächert und umfasst u. a. Rock & Pop, Blues und Folk-Rock. Etwas ganz Besonderes ist der unvergleichliche Irish-Folk Sound, der durch die irische Flöte und Geige zu einem ganz besonderen Erlebnis wird und immer für eine unverwechselbare Stimmung auf unseren Konzerten sorgt.

Infos: Irische Party mit den Wombats, 20. Januar 2018, 20.00 Uhr, Kläsles Eventhalle am Rhein, Preis: Abendkasse 12,50, Vorverkauf in Kläsles Restaurant 10,00 Euro

Was Sie vielleicht noch nicht wussten ...

Warnungen vor moderatem Salzverzehr unbegründet

Lange Zeit war das Thema Kochsalz ein rotes Tuch für viele Mediziner und Ernährungsexperten. Glücklicherweise beginnt sich mittlerweile die Erkenntnis durchzusetzen, dass die oft heraufbeschworenen Risiken moderaten Salzverzehrs aus wissenschaftlicher Sicht unbegründet seien, betont der Mediziner Dr. Dag Schütz. Die Aussage „Salz erhöhe den Blutdruck“ könne man zum Beispiel so pauschal nicht mehr aufrechterhalten. Zu komplex sei der Stoffwechsel in unserem Körper. „Unter anderem führt ein erhöhter Salzkonsum beispielsweise zu einem gewissen Ankerbeln unseres Stoffwechsels. Das heißt tatsächlich: Salz führt auch indirekt zu einem erhöhten Energieverbrauch im Körper. Diese Dinge sind alle so im Detail in diesen allgemeingültigen Flos-

keln ‚zuviel Salz gleich schlechter Blutdruck‘ gar nicht ‚inbegriffen.‘ Mythos Nummer zwei: Wer Fertigprodukte isst, der nimmt automatisch zu viel Salz zu sich. „Es war in der Tat viele, viele Jahre so, dass ein wesentlicher Konservierungsstoff in den Fertigprodukten das Salz war“, so Schütz. „Mittlerweile kann man das so pauschal nicht mehr sagen.“ Bei einem moderaten Salzverzehr könne man also getrost die Einschätzung „ungesund“ zu den Akten legen. Dazu kommt, dass Salz lebenswichtige Vorgänge im Körper reguliert und ein Salzangel gravierende gesundheitliche Folgen haben kann. Und eines dürfe man auch nicht vergessen, sagt Dr. Dag Schütz: „Ohne eine Prise Salz schmeckt das Essen fad.“

msoldfd



Hotel Restaurant Bären
Breisach am Rhein

FASENT IM BÄREN

Schmutzige Dunschdig bis Fasentszischdig

- > Bärenbar im Terrassenbereich und Restaurant ab 12 Uhr geöffnet
- > Täglich ab Freitag bis Dienstag ab 4.11 Uhr

Bärenfrühstück

- > Samstag ab 18 Uhr **Kappnabend** mit der Band Calypso Eintritt 7 € - um Reservierung wird gebeten
- > Montag **Bärenfasent** ab 10.11 Uhr Restaurant
- > Dienstag ab 15 Uhr **Fasentkaraoke** Bärensaal

Hotel Restaurant Bären, Familie Dickhoff
Kupfertorplatz 7, 79206 Breisach, Tel.: 07667 / 281
Mail: hotel@hotel-baeren-breisach.com



Saunaparadies
am Kaiserstuhl

Abendsauna
18.-Euro



Day-Spa

schon ab
28.-Euro



Erlebniswelt für
Frühschwimmer

schon ab
12.-Euro

Die Wellness-Erlebniswelt
Kaiserstuhl-Spa

in der Kreuz-Post, Burkheim
Gutscheine & Reservierungen

info@kreuz-post.de 07662/90910



Brunch

28.01.2018

11.02.2018

10.45 bis 14.30 Uhr

28,00 Euro p. P.

Fischwochen

23.02– 11.03

www.kreuz-post.de

07662/90910



Morcheln

Kaiserstuhl ABC

„Kleines Kaiserstuhl ABC“ heißt ein Büchlein, das im Rombach Verlag erschienen ist. Der Breisacher Journalist Jörg Hemmerich beschreibt von A bis Z, was diese Landschaft ausmacht. Durchaus nicht bitterernst, sondern mit einem Schmunzeln. Wir drucken die Folgen mit freundlicher Genehmigung des Rombach-Verlags.

Mein Friseur ist so einer. Ein Morchelsucher. Im Kaiserstühler Rheinwald, der sich von Hartheim bis Sasbach zieht, gibt es nämlich diese hochapetitlichen Schlauchpilze in großer Zahl. Wenn man sie denn findet, das ist der eigentliche Knackpunkt. Morchelplätze im Rheinwald sind grundsätzlich ein streng behütetes Geheimnis. Es gibt heftige Geschichten über angebliche Morchel-Spionage. Bekannte Morchelsucher, mein Friseur gehört dazu, werden denn heimlich verfolgt, wenn sie sich in die Tiefen des Rheinwalds

begeben. Die Spione wollen nichts anderes, als ohne Mühe an einen Morchel-Standort zu kommen. Deshalb, so erzählt mein Friseur, lege er gelegentlich falsche Spuren und gehe bewusst dort in den Wald, wo keine Morchel zu finden ist. Mal hat der Mann jedenfalls einen vollen Korb aus dem Wald mitgebracht und vor Augenzeugen präsentiert. Und natürlich nicht mal die Himmelsrichtung des Fundortes verraten. Also: einfach mal selbst Nase und Augen an den Boden haften, vielleicht gelingt das Morchelfest.



MPU Beratung Walleser

- ◆ MPU Berater
- ◆ Geprüfter Kraftfahrereignungsberater nach DVPK
- ◆ Suchtberater
- ◆ Verkehrspädagoge
- ◆ Ausbilder nach BkrFQG
- ◆ Eco-Trainer
- ◆ Digitale Tachographen Unterweisung

Anerkannte Ausbildungsstätte nach §7 Abs. 2 BkrFQG

- Modul 1 LKW:** Recht und Dokumente
- Modul 2 LKW:** Sozial-)Vorschriften für den Güterverkehr
- Modul 3 LKW:** Ladungssicherung
- Modul 4 LKW:** Sicherheit
- Modul 5 LKW:** Wirtschaftlichkeit



Digitale Tachographen Unterweisung

In unserem speziellen Digital Tachograph Training zeigen wir Ihnen den korrekten Umgang mit den Kontrollgeräten der Firma VDO und alles, was Fahrer und Unternehmer für die tägliche Praxis benötigen! Dabei erläutern wir Ihnen natürlich auch die Änderungen, die die neue Gerätegeneration aufgrund der VO (EG) 1266/2009 mit sich gebracht hat. Seit dem 2. März 2015 gelten auch die ersten Teile der neuen Tachographenverordnung VO (EU) 165/2014, welche weitere gravierende Änderungen mit sich gebracht hat.

MPU Beratung Walleser · Kesslerstr. 5 · 79206 Breisach
Tel. 07667-941374 · Mobil: 0171-2051265 · E-Mail: pwpiuswallese@aol.com
Termine nach Vereinbarung

Tombola des Fördervereins

Profitieren soll die Jugendabteilung des SV Jechtingen

Am 6. Januar fand im Vereinsheim die Generalversammlung für das abgelaufene Vereinsjahr statt.

Im Nachgang hierzu veranstaltete der Förderverein, das 26. und mittlerweile weit über die Grenzen von Jechtingen hinaus, bekannte und beliebte 5nuff-5na-Turnier zu Gunsten der Jugendabteilung des SVJ. Mit 55 Teilnehmern war das Vereinsheim bis auf den letzten Platz belegt.

Nach fünf spannenden Spielrunden und über drei Stunden Spielzeit, stand **Andreas Amann** mit „Null Fehlerpunkten“ ganz oben auf dem Treppchen. Der 1. Preis (100 Euro in bar) wurde ihm vom neuen 1. Vorsitzenden, **Andreas Gerhart** überreicht. Platz 2 belegte **Silvio Dannecker**, den 3. Platz errang **Christoph Wunsch**.

Die Nächstplatzierten konnten sich danach an der reichhaltigen Tombola bedienen. Nach Aussage der Teilnehmer hat

die Tombola auch dieses Jahr wieder alle Erwartungen übertroffen. Ein besonderer Dank gilt dem „Auktionator“ **Jochen Kieseewetter** für die Durchführung der Versteigerung. Diese war wie in den vergangenen

Jahren – auch in diesem Jahr – wieder ein besonderes Highlight. Der Förderverein bedankt sich bei allen Teilnehmern, den ortsansässigen Firmen sowie den Freunden und Gönnern für die zahlreichen Spenden.



Der glückliche Gewinner **Andreas Amann** (li.) mit dem 1. Vorsitzenden **Andreas Gerhart**.

SV Burkheim infomiert

Termine Wintervorbereitung

- Sonntag, 21.01.2018, 14:00 Uhr: SV Burkheim - SF Elzach-Yach
- Samstag, 27.01.2018, 15:00 Uhr: Spvgg Buggingen/Seefeld - SV Burkheim
- Sonntag, 28.01.2018, 13:00 Uhr: VfR Bad Bellingen - SV Burkheim
- Sonntag, 04.02.2018, 15:00 Uhr: Spvgg Untermünstertal - SV Burkheim
- Sonntag, 18.02.2018, 13:00 Uhr, Staufener SC - SV Burkheim

Vertragsverlängerung beim SV Burkheim

Der SV Burkheim freut sich bekannt geben zu dürfen, dass die Zusammenarbeit mit dem Trainerteam **Patrick und Martin Supplie** über die Spielzeit 2017/18 hinaus verlängert wird. Beide Seiten konnten sich rasch über die Fortsetzung des bisher außerordentlich erfolgreichen und harmonisch

verlaufenden Engagements einigen. Die Verantwortlichen wollen den eingeschlagenen Weg fortsetzen und sehen in der Konstellation mit den Beiden die besten Voraussetzungen dieses Unterfangen umzusetzen.

Zudem kann der SVB drei Neuzugänge präsentieren. Vom SV Solvay Freiburg stoßen **Steve Ehrend** und **Gehnc Krasniqi** zu den Rot-Weißen. Ehrend ist im Sturm einsetzbar und wird das Niveau im Sturm nochmals nach oben schrauben. Krasniqi spielt im Defensivbereich, mit Vorliebe in der Innenverteidigung oder im defensiven Mittelfeld.

Der Dritte im Bunde ist **Nicholas Fuchs**. Er stößt vom Verbandsligisten SV Endingen an den Rhein und ist ebenfalls in der Offensive beheimatet.

Der SV Burkheim freut sich mit den drei jungen Spielern aus der direkten Umgebung seine Verjüngungskur fortsetzen zu können und den Kader qualitativ und quantitativ verstärkt zu haben und wünscht den Akteuren eine erfolgreiche Zukunft beim SVB.

Das Schuljahr gibt's gedruckt

Bildungstour durch das Martin-Schongauer-Gymnasium

Es geht auf Reise, dabei stellt sich das Martin Schongauer Gymnasium (MSG) explizit vor. Mit einer Auflage von 600 Exemplaren mündet der Verkauf des Jahrbuchs 2017 in einem vielsagenden Schritt der Öffentlichkeitsarbeit. Gerade im Zeitalter der Medienspaltung, in der sich die Interessen zwischen Print- und Onlineausgaben hin und her spiegeln, sichert sich das Gymnasium ein breites Spektrum an Interesse für all jene, die immer noch gerne das gedruckte, unvergängliche Papier in Händen halten. Dazu zählen bei weitem nicht nur diejenigen, für die das Bücherlesen zum geistbildenden Lebensgefühl gehört. Nein, auch die begeisterten, virtuellen Smartphone User sind eifrig dabei, sich ihr Exemplar einer Sightseeing Bildungstour durch das Martin Schongauer Gymnasium im Jahr 2017 zu sichern. Bildung ist und bleibt das Interesse am Wissen, das zeigte sich insbesondere am Adventsbasar dieser Schule. Das Jahrbuch wurde zum wahren Renner bei den Schülern und den Erwachsenen. Kunstlehrerin **Anna**

Stiefvater-Fecarotta ist für die Öffentlichkeitsarbeit des MSG zuständig. Den 950 Schülerinnen und Schülern wird im Jahrbuch ihr Auftritt geboten. Berichteter wird über all das, was sich im Jahr 2017 an der Schule ereignet hat. Der Schulleiter **Winfried Wagner** und seine Lehrerkolleginnen und Lehrerkollegen unterrichten ein breites Spektrum an Bildung und bieten jede Menge Aktivitäten. deutlich erkennen, wie bunt und breit gestreut das MSG den Beweis hoher Bildung führt. Größte Dinge werden im Jahrbuch auf einfache, unterhaltsame Art mitgeteilt. ek



Anna Stiefvater-Fecarotta übergibt Bürgermeisterstellvertreter **Lothar Menges** das MSG-Jahrbuch

le ereignet hat. Der Schulleiter **Winfried Wagner** und seine Lehrerkolleginnen und Lehrerkollegen unterrichten ein breites Spektrum an Bildung und bieten jede Menge Aktivitäten. deutlich erkennen, wie bunt und breit gestreut das MSG den Beweis hoher Bildung führt. Größte Dinge werden im Jahrbuch auf einfache, unterhaltsame Art mitgeteilt. ek



Saarlandstr. 5 · 79206 Breisach
Fon: 07667-9069888 · www.freudeamberater.com

Dipl.-Betriebswirt/in (BA/FH) Steuerfachwirt/in Bilanzbuchhalter/in Steuerfachangestellte/r in Teilzeit

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir einen Dipl.-Betriebswirt/in (BA/FH), Steuerfachwirt/in, Bilanzbuchhalter/in, Steuerfachangestellte/n in Teilzeit, für die selbständige Bearbeitung von Steuererklärungen, Jahresabschlüssen, Finanz- und Lohnbuchhaltungen.

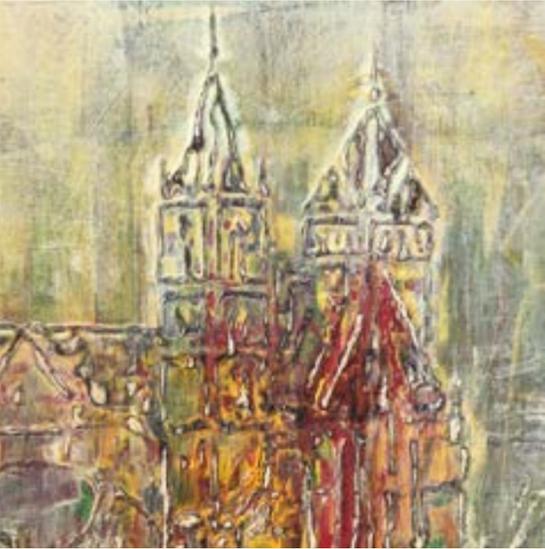
Wir sind ein mittelständisches Steuerbüro in Breisach und suchen eine Ergänzung zu unserem kollegialen und hochmotivierten Steuer-Team. Unser Spektrum umfasst die steuerliche, betriebswirtschaftliche und unternehmerische Beratung auf allen Gebieten. Wir bieten Ihnen einen modernen Arbeitsplatz, flexible und familienfreundliche Arbeitszeiten sowie Fortbildungsmöglichkeiten.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen.

BADISCHER WINZERKELLER BREISACH
 H A N S J A K O B - H O F
 HORNENSEMBLE UNTER DER LEITUNG VON PROF.
 C H R I S T I A N L A M P E R T
 VON DER MUSIKHOCHSCHULE STUTT GART



HORNKONZERTE



2018

20. JANUAR 19 UHR
 21. JANUAR 17 UHR

KARTENVORVERKAUF Badischer Winzerkeller - Zum Kaiserstuhl 18 + Breisach-Touristik - Marktplatz 16
VERANSTALTER M Ü N S T E R B A U V E R E I N B R E I S A C H
in Kooperation mit M Ü N S T E R P F A R R E I S A N K T S T E P H A N B R E I S A C H
 JUGENDMUSIKSCHULE WESTLICHER KAISERSTUHL-TUNIBERG
 KUNSTKREIS RADBRUNNEN BREISACH
Mit freundlicher Unterstützung: S P A R K A S S E S T A U F E N - B R E I S A C H



www.st-stephan-breisach.de/hornkonzert.html

Täglich
 bis Juni 2018

Helios Rosmann Klinik, Breisach
„Farbenspiele“
Kunstaussstellung
Rudi Bienroth



Der Künstler Rudi Bienroth aus Breisach stellt einen farnefrohen Querschnitt aus seiner etwa 15-jährigen Zeit als Künstler aus. Obwohl sich Rudi Bienroth bereits seit seiner Schulzeit für Kunst interessierte, begann der ehemalige Buchhalter erst mit über 60 Jahren mit der Malerei. Er gilt in der Künstlerszene als Autodidakt.

Der Eintritt ist frei

Freitag
 26. Januar, 17 Uhr

VdK Breisach
Neujahrstreffen

„Das traditionelle Neujahrstreffen des Sozialverbandes VdK Breisach und Tuniberg findet am Freitag, den 26. Januar 2018 um 17.00 Uhr im Gasthaus „Löwen“ in Breisach-Oberriemsingen statt.“

Alle Mitglieder und Interessierte sind herzlich eingeladen“

Mitmachen bei unserer Fasent
 an den Gauklertagen
 mit den
SPÄTTLE IM REIGEN



Reigen-Tanz-Probe: immer mittwochs
 ab 17. Januar 2018 - 7. Februar 2018
 18:00 - 18:20 Uhr

Wo: Stadthalle Breisach (Hintereingang)

Auftritt: Fasent-Sonntag: 11.02.2018, 14:00 Uhr
 Fasent-Dienstag: 13.02.2018, 14:00 Uhr

Lust, dabei zu sein (ab 3 Jahren)? Ihr seid herzlich eingeladen bei den Proben vorbeizuschauen und reinzuschmuppem. Ein Spättle-Häs kann gegen eine kleine Gebühr aus unserem Fundus ausgeliehen werden.

Wir freuen uns auf Dich.
 Die Brysacher Gaukler der Narrenzunft Breisach e.V.
 Kontakt/Anmeldung: BrysacherGaukler@web.de



TERMINE
 bitte vormerken!

Ein klangvoller Abend mit poetischer
 Musik aus dem
Iran

Santour & Gesang: Hamidreza Ahmadi
 Rhythmus & Gesang: Majid Farajian



Am 26. Januar 2018, 19:30 Uhr
 Spitalkirche, Breisach am Rhein
 Eintritt frei - wir bitten um eine Spende

Bürgerbus Breisach informiert

Der Bürgerbus fährt ab Frühjahr 2018 teilweise vormittags an Sonn- und Feiertagen

„Der Bürgerbusverein möchte in Verbindung mit der Stadt Breisach helfen, den Mangel zu mildern, dass bisher an Sonn- und Feiertagen keinerlei Buslinien in der Stadt gefahren werden“, so die Vorsitzende des Bürgerbusvereins **Gisela Bühler**. Der Seniorenbeirat mit seinem Vorsitzenden **Michael Mros** begrüßt ebenfalls eine solche Entscheidung, da diese zusätzlichen Fahrdienste eine willkommene Bereicherung an Mobilität für die Senioren in Breisach bedeutet. Derzeit wird beim Regierungspräsidium Freiburg der Antrag zur Genehmigung, an Sonn- und Feiertagen die Linien 3 und 4 bedienen zu dürfen, gestellt. In einer Testphase in den Monaten Februar, März und April 2018 soll geprüft werden, ob ein zusätzlicher Fahrdienst „Sonn- und Feiertage“ von Fahrgästen angenommen wird, da diese Fahrten für die Fahrerinnen und Fahrer einen enormen zusätzlichen Zeitaufwand bedeuten. Danach wird von den Verantwortlichen entschieden, ob dieser Service permanent in den Fahrplan einfließen soll. Die Abfahrtszeiten entsprechen dem Samstagsfahrplan. Erste Fahrt Linie 3 ab Haltestelle Bahnhof jeweils um 9:10 Uhr, letzte Fahrt ab Bahnhof um 12:40 Uhr. Die ehrenamtlich tätigen Personen vom Bürgerbusverein Breisach e.V. würden sich freuen, wenn die Bevölkerung und Gäste in Breisach von diesem Zusatzangebot regen Gebrauch machen würden.

Peter Figlestahler

Ärztliche Notdienste und Apotheken
 Rettungsdienst - Krankentransporte Tel. 19222

Bereitschaftsdienst der Ärzte:
 Telefon 01805-19292300

Apotheken Notfallnummern:
 Festnetz 0800-0022833 - Mobilfunk 22833

Samstag, 13.01.:	Sonnenberg-Apotheke, Freiburger Straße 8, Opfingen, Telefon 0 76 64 - 15 52
Sonntag, 14.01.:	Europa-Apotheke, Richard-Müller-Str. 3c, Breisach, Telefon: 0 76 67 - 94 20 55
Samstag, 20.01.:	Bären-Apotheke, Hauptstraße 39, March-Buchheim, Telefon 0 76 65 - 22 52
Sonntag, 21.01.:	Europa-Apotheke, Richard-Müller-Str. 3c, Breisach, Telefon: 0 76 67 - 94 20 55

Die Standesamtsmeldungen Dezember 2017 Standesamt Breisach

Geburten	Trauerungen	Sterbefälle
18.12. Falco Pau Hesse (männlich) Maya Hesse und Gregor Karl Bohrer, Tunibergstr. 20, 79206 Breisach am Rhein	01.12. Bettina Großklaus , geb. Zuika und Martin Rommler , Lindenweg 18, 79206 Breisach am Rhein	03.12. Bruno Karl Engist , In den Kreuzmatten 4, 79235 Vogtsburg im Kaiserstuhl
08.12. Magdalena Katharina Sick , geb. Roth, August-Ehrlicher-Str. 1, 79206 Breisach am Rhein	09.12. Silke Löwe und Alexander Marx , Ritterstr. 40, 76137 Karlsruhe	08.12. Helmut Hauger , Staufener Str. 31, 79238 Ehrenkirchen
08.12. Silvia Blandine Steiert , geb. Schmitt, Lützelbergstraße 5, 79369 Wyhl am Kaiserstuhl	15.12. Mareike Katharina Bahn und Andreas Sigwart , Mühlenstr. 19, 79235 Vogtsburg im Kaiserstuhl	08.12. Magdalena Katharina Sick , geb. Roth, August-Ehrlicher-Str. 1, 79206 Breisach am Rhein
17.12. Erika Erbsland , geb. Koch, Breisgaustr. 11, 79206 Breisach am Rhein	23.12. Patrizia D'Addario und Torsten Joseph Brendle , Rheintorstr. 47, 79206 Breisach am Rhein	08.12. Silvia Blandine Steiert , geb. Schmitt, Lützelbergstraße 5, 79369 Wyhl am Kaiserstuhl
19.12. Kurt Herbert Helmut Krischke , Münsterbergstr. 24, 79206 Breisach am Rhein		17.12. Erika Erbsland , geb. Koch, Breisgaustr. 11, 79206 Breisach am Rhein
21.12. Richard Heinz Müller , Colmarer Str. 4, 79206 Breisach am Rhein		19.12. Kurt Herbert Helmut Krischke , Münsterbergstr. 24, 79206 Breisach am Rhein
21.12. Marta Kramer , geb. Haas, Torgasse 3, 79241 Ihringen		21.12. Richard Heinz Müller , Colmarer Str. 4, 79206 Breisach am Rhein
22.12. Reiner Hermann Wendel , Markgräfler Str. 4a, 79219 Staufeu im Breisgau		21.12. Marta Kramer , geb. Haas, Torgasse 3, 79241 Ihringen
23.12. Marlies Realini , geb. Zwanzig, Im Letzfeld 2, 79227 Schallstadt		22.12. Reiner Hermann Wendel , Markgräfler Str. 4a, 79219 Staufeu im Breisgau
23.12. Inge-Lore Erna Herta Ingresso , geb. Schmidt Bachenstr. 50, 79241 Ihringen		23.12. Marlies Realini , geb. Zwanzig, Im Letzfeld 2, 79227 Schallstadt
25.12. Brigitte Elfriede Friderich , geb. Schickel, Im Lehwegspitz 1, 79361 Sasbach am Kaiserstuhl		23.12. Inge-Lore Erna Herta Ingresso , geb. Schmidt Bachenstr. 50, 79241 Ihringen

ENGEL LICHTSPIELE
 KOMMUNALES KINO BREISACH E.V.

Unser Programm vom 13. bis 26. Januar 2018

Sa., 13.01., 20.15 Uhr Schloss aus Glas Drama, Komödie, USA	Mi., 17.01., 20.15 Uhr Do., 25.01., 20.15 Uhr Gauguin Biographie, Frankreich
So., 14.01., 15 Uhr Der kleine Vampir Animation/Trick/Kinderfilm Niederlande, Deutschland/Dänemark	Fr., 19.01., 20.15 Uhr Sa., 20.01., 20.15 Uhr Star Wars: Die letzten Jedi Abenteuer, Science Fiction, Fantasy, USA
So., 14.01., 19 Uhr Aus dem Nichts Drama, Deutschland/Frankreich	

Kommunales Kino Breisach e.V.
 Eintritt Normalvorstellung: 6.- €
 Kinder im Kinderkino nachmittags bis 14 Jahre: 4.- €

KOKI Telefon 07667-9426040 (Kasse) · www.kino-breisach.de

